

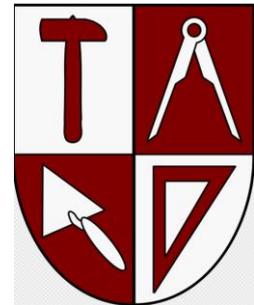
Baumeister Makarius Hilpert, Schweinemarkt 5

von Günther Liepert

Gliederung:

- 1) Bauunternehmen
- 2) Grundstück Schweinemarkt 5
- 3) Makarius Hilpert
- 4) Katharina Menninger
- 5) Die Hilperts kaufen das Grundstück Schweinemarkt 5
- 6) Das Wirken von Makarius Hilpert in Arnstein
- 7) Private Interessen
- 8) Karl Merklein
- 9) Die Nachkommen

1
3
7
12
19
27
34
39
41



*Zunftwappen
der Maurer*

1) Bauunternehmen

Ein **Maurer** ist ein Bauhandwerker, dessen namensgebende Kerntätigkeit die Erstellung von Mauerwerk ist. Der Maurer ist der Hauptbauhandwerker des Rohbaus. Daher führt er bei kleineren Bauprojekten (Einfamilienhäuser) meist auch Beton-, Stahlbeton-, Estrich- und Putz- sowie Abdichtungs- und Entwässerungsarbeiten aus. Im Zuge der fortschreitenden Arbeitsteilung im Bauwesen haben sich für viele Bereiche des breiten Berufsbilds des Maurers zusätzlich Spezialisten mit engerem Berufsbild entwickelt, die vorwiegend auf größeren Baustellen tätig sind. Beispielsweise können Maurer sich betrieblich spezialisieren und auch als Betoninstandsetzer arbeiten.

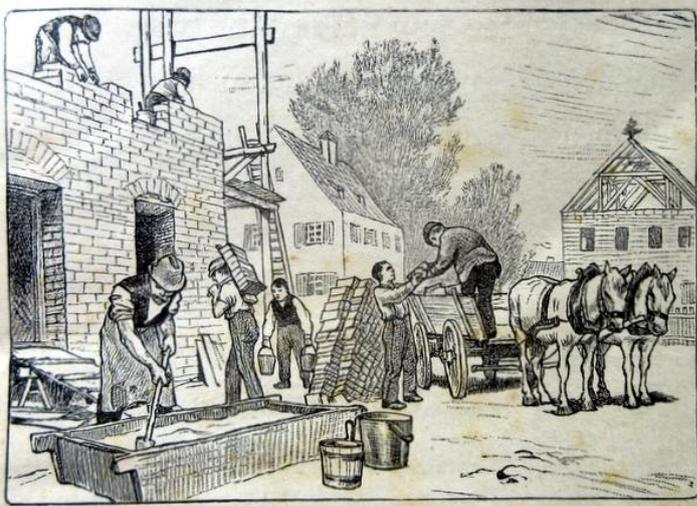
Seit dem Hochmittelalter waren die Maurer im Heiligen Römischen Reich zünftlerisch organisiert. Die Ausbildung zum Maurergesellen dauerte drei Jahre, an die sich die Wanderjahre anschlossen. Feste Regeln für Meisterstücke sind seit dem 16. Jahrhundert überliefert. Im Jahr 1934 wurde der Beruf Maurer erstmals im Deutschen Reich im Verzeichnis der Handwerksgerwerbe und 1936 im Bereich der Industrie als anerkannter Lehrberuf aufgeführt. Das Lehrlingswesen wurde 1940 im Handwerk durch fachliche Vorschriften geregelt. In der Bundesrepublik Deutschland folgte im Mai 1974 eine Neuordnung der Ausbildung im Handwerk und in der Industrie durch die Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft. 1998 wurden durch eine Änderung der Handwerksordnung der Beruf des Maurers mit den beiden Berufen Beton- und Stahlbetonbauer und Feuerungs- und Schornsteinbauer zum Maurer- und Betonbauerhandwerk zusammengefasst.



Maurer in Würzburg



Von 1999 bis 2010 sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Maurer, Bauhelfer, Hochbaufacharbeiter, Backofen-, Feuerungs- und Schornsteinbauer in Deutschland von 296.047 auf 146.878 Personen. Der Beruf ist auch heute noch eine klassische Männerdomäne. 2010 lag der Frauenanteil bei Ausbildung und Berufsausübung in den deutschsprachigen Ländern nicht über 0,8 %.¹



Hausbau vor hundert Jahren

*Heute auch immer seltener:
Mörtelmaschine*



2) Grundstück Schweinemarkt 5

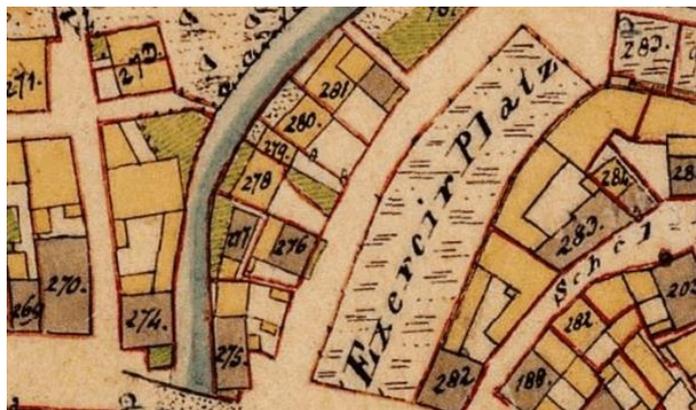
Das Grundstück hatte ursprünglich die Haus-Nummer 278 und 279. Dies bedeutet, dass es nicht zu den älteren Häusern Arnsteins zählt. Es lag am Exerzierplatz und direkt neben der Schwabbach. Vor der Umbenennung in den achtziger Jahren trug das Gebäude die Straßenbezeichnung ‚Schützenberg 4‘.

Das Grundstück wurde im Jahr 1900 bezeichnet mit:

- > Plan-Nr. 346 und hatte 1900 die Bezeichnung: Scheuer mit Hofraum und ödem Platz an der Schwabbach mit 220 qm; dazu gehörten:
- > Plan-Nr. 295 ein Gemüsegarten am Graben mit 280 qm,
- > Plan-Nr. 658 Krautland bei Sondheim mit 610 qm,
- > Plan-Nr. 3169 Weinberg am Bischberg ober dem Weg mit 1.640 qm,
- > Plan-Nr. 3173a Weinbergfeld allda mit 1.700 qm,
- > Plan-Nr. 3173b Steinmauer allda mit 130 qm.

Später kam noch die Plan-Nr. 345: Scheuer mit Einfahrt und ödem Platz. Anscheinend kaufte Makarius Hilpert noch Grundstücke in diesem Bereich dazu, denn einige Jahre später war die Flurstücksbezeichnung so:

Flurstück Nr. 297 Wohngebäude mit 280 qm,
Flurstück Nr. 346a, Scheune und Hofraum mit 500 qm,
Flurstück Nr. 346b Grasplatz an der Schwabbach mit 210 qm.



Zwischen Schwabbach und Exerzierplatz lagen die beiden Scheunen, die Makarius Hilpert kaufte (Bild Bayern-Atlas von 1839)

Die beiden Grundstücke und die darauf liegenden Gebäude wurden erst durch Makarius Hilpert vereinigt. Die vorherigen Besitzer waren

a) für das **Gebäude Nr. 278**:

Im Jahr 1858 Michael Rust, Spenglermeister, Magistrat (*12.6.1810 †1.4.1888), verheiratet seit dem 23. Januar 1849 mit Margaretha Mayer *22.7.1818 †9.8.1889. Sie hatten gemeinsam vier Kinder:

Johann Anton *9.5.1849,

Maria Agnes *21.8.1850, verheiratet seit dem 13.2.1877 mit Philipp Jakob Engelbrecht,

Anna Maria *1.12.1853 †1.12.1853,

Franz Melchior *15.6.1856 †6.10.1856.

Die Familie Rust wohnte zu dieser Zeit in der Goldgasse 54, also gerade einmal fünfzig Meter von ihrer Scheune entfernt.

Nach der Hochzeit der Tochter Agnes mit Philipp Jakob Engelbrecht erhielt Tochter Agnes das Grundstück als Hochzeitsgut mit in die Ehe. Philipp Engelbrecht (*4.11.1853 †24.2.1923) war Buchbinder und viele Jahre Bürgermeister der Stadt Arnstein. Sie hatten sieben Kinder und wohnten im Schulhof 1:
 Maria Margaretha *11.8.1874, legitimiert, verheiratet seit 24.4.1900 mit Wilhelm Wickard aus Bielefeld,
Alois Joseph *24.3.1878
 Josepha Barbara Katharina *23.9.1879 †12.12.1882,
 Angelina Maria Magdalena *10.11.1880 †28.3.1886,
 Johann Anton *21.5.1882 †1.5.1883
 Josepha Barbara Katharina *17.1.1884, verheiratet seit dem 22.8.1911 mit Leonhard Wiesner aus Würzburg,
 Franziska Josepha *27.7.1885, verheiratet seit dem 1.10.1907 mit Wilhelm Röschaus Rombach in Lothringen.



*Bürgermeistr Philipp Engelbrecht
 (Foto Karl Michael Fischer)*

b) für das **Gebäude Nr. 279**:

Dieses Anwesen gehörte 1852 dem Nagelschmied Georg Joseph Wiesner (*17.3.1822 †31.12.1865). Dieser war in erster Ehe seit dem 1. August 1848 mit Katharina Feser (*28.11.1823 †7.9.1853) und in zweiter Ehe seit dem 16. Mai 1854 mit Barbara Weidmann (*23.3.1823 in Neustadt/Saale) verheiratet. Auch sie hatten sieben Kinder:
 Johann *14.11.1846, legitimiert,
 Joseph Eustach *19.9.1848 †28.2.1849,
Agnes Constantia *20.1.1850,
 Anna Magdalena *21.2.1852 †8.3.1856,
 Franz Michael *28.9.1855 †26.7.1923,
 Michael *31.10.1858,
 Michael Karl *4.11.1861 †29.6.1880 in Finnland.



Ihr Zuhause war Höflein 1, also auch nur fünfzig Meter von der Scheune entfernt.

*Das alte Haus Höflein 1
 (Foto Karl Michael Fischer)*

Ihm folgte als nächster Eigentümer der Tüncher Johann Mayer (*28.8.1825 †17.7.1897). Auch er war ein honoriger Mann, der neben seinem Hauptberuf noch Fallmeister und Gemeindebevollmächtigter war. Er war seit dem 12. Juni 1853 mit Elisabetha Leußner (*30.5.1820 †1.5.1899) verbunden, einer Tochter des Gerbermeisters Johann Georg Leußner (*23.4.1793 †6.11.1863) und dessen Gattin Amalie, geb. Schmitt (*4.12.1794 †3.11.1854). Sie konnten gleich eine stolze Kinderzahl von acht Personen aufweisen:

Johann Georg *3.7.1854 †7.6.1889, Lehrer in Wiesentheid, verheiratet mit Katharina Margaretha Wendel, war in der Arnsteiner Präparandenschule,²

Johann Baptist Georg *3.11.1855 †14.12.1927, Heirat am 12.1.1886 mit der Witwe Margaretha Christiana Hupmann,

Anna Maria 22.4.1857 †28.8.1857,

Maria Magdalena *14.7.1858 †4.3.1860,

Anna Maria Angelina *2.12.1860), Heirat am 21.11.1893 mit Anton Kolb,

Johann Anton *21.11.1862, war Präparandenschüler,

Maria Agnes *20.4.1864 †28.4.1864).



Das Gebäude Marktstr. 32 (Foto Stadtarchiv Arnstein)

Johann Mayer wohnte schon ein Stück weiter, nämlich in der Marktstr. 32 und später in der Goldgasse 40.

Seit 1878 war Thaddäus Kaufmann (*30.4.1844 †19.2.1881) Eigentümer der Scheune.

Er war seit dem 6. November 1871 mit Margaretha Pfister (*23.8.1850 in Machtilshausen) verheiratet. Sie hatten fünf Kinder:

Johann Franz Gregor *18.5.1873 †12.8.1873,

Katharina Margaretha *20.7.1874 †25.9.1874,

Joseph Bruno *6.10.1875 †6.2.1877,

Katharina Mathilde *13.3.1877,

Andreas *5.7.1880.

Ihm folgte als nächster Eigentümer der Schlossermeister und Magistrat Christian Halbig (*8.8.1828 †2.1.1907), der mit seiner Gattin Barbara, geb. Stöckert (*17.4.1835 †29.4.1921) gleich siebzehn Kinder sein eigen nannte:

Maria *7.10.1857 †4.5.1871

Anna Barbara Theresia *24.2.1859 †25.5.1871,

Franziska Afra *17.3.1860, verh. 28.7.1885 mit Franz Steinmetz,

Gertraud Regina *27.3.1860 †2.5.1861,

Joseph Christian *23.7.1861 †7.5.1887,

Georg Anton *6.4.1863 †12.6.1871,

Theresia Amalia *5.7.1864 †5.8.1864,

Johann Bruno *18.2.1866 †27.8.1871,

Mädchen *2.4.1867, tot geboren,

Margaretha Philippina *29.4.1868, verh. 29.5.1893 mit Franz Schraud,

Anonym *1869 tot geboren,

Otto *3.4.1871,

Georg Anton *17.8.1872 †26.8.1872,

Bonifaz Joachim Bruno *17.8.1872

†19.8.1872,

Anna Maria *2.8.1874 †17.8.1874,

Anna Maria *14.2.1876 †15.3.1876,

Ludwig Matthäus *28.8.1877 †10.12.1877.

Man sieht, dass damals die Kindersterblichkeit extrem hoch war, was natürlich auch an den extrem vielen Geburten lag, welche die Mutter stark beansprucht haben dürfte. Die Halbig's wohnten in der Goldgasse 47, also auch relativ nah zu ihrem Grundstück an der Schwabbach.

Das Grundstück muss schon früher mit einem Wohnhaus bebaut gewesen sein, denn auf dem Grundstück war das Recht auf einem Holzbezug gegenüber der Stadt Arnstein. Dieses konnte nur Hauseigentümer gewährt worden sein und konnte nicht auf einer Scheune ruhen.



Das Haus in der Goldgasse 47. Es ist jedoch fraglich, ob es im 1903 schon so aussah.

3) Makarius Hilpert

Johann Makarius Hilpert, wie er mit vollem Namen hieß, war ein Maurermeister, der am 31. Dezember 1863 in Himmelstadt geboren wurde und am 23. Juni 1945, also ein paar Tage nach Kriegsende, starb. Seine Eltern waren Michael Hilpert (*1832 †24.3.1891) und Juliane, geb. Handel (*7.3.1834 in Steinfeld †15.5.1905 in Himmelstadt).

Makarius ist in Deutschland ein sehr seltener Name; übertragen bedeutet er aus dem Griechischen ‚der Selige‘. in unserer Region wurde er schon im 11. Jahrhundert erwähnt: Der erste Abt des Schottenklosters in Würzburg war Makarius der Schotte.³

Makarius Hilpert engagierte sich vor seinem Beruf als Maurer gewerblich als Musiker, denn am 23. Oktober 1881 bestätigte er bei der Gemeinde Himmelstadt, dass er den Beruf als Musiker niederlegen würde. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass er für kein anderes Gewerbe ‚besteuert‘ würde.⁴ Also dürfte er den Beruf des Maurers erst ab seinem 18. Lebensjahr erlernt haben.



Makarios I., Bischof von Jerusalem
(Bild Wikipedia)



Makarius Hilpert stammt aus Himmelstadt

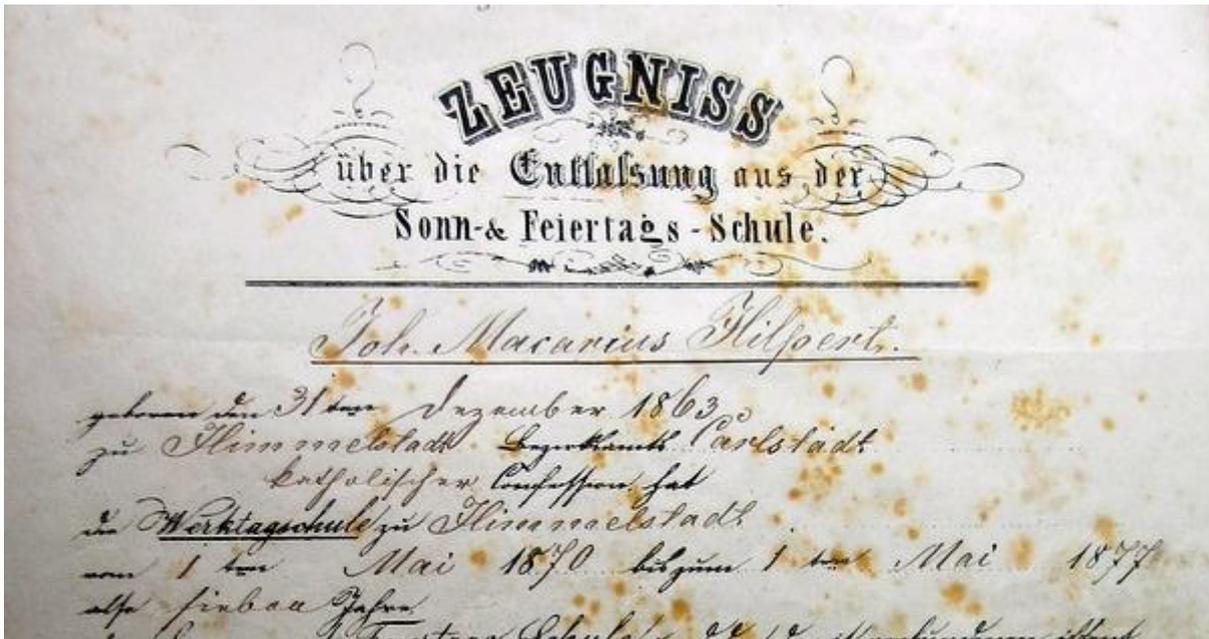
Von Makarius Hilpert liegt das Zeugnis über die Entlassung aus der Sonn- & Feiertagsschule Himmelstadt vor:

„Joh. Macarius Hilpert, geboren den 31. Dezember 1863 zu Himmelstadt, Bezirksamt Carlstadt, katholischer Confession, hat die Werktagsschule zu Himmelstadt vom 1. Mai 1870 bis zum 1. Mai 1877, also sieben Jahre,

die Sonn- und Feiertagsschule und den damit verbundenen öffentlichen Religionsunterricht zu Himmelstadt vom 1. Mai 1877 bis zum 1. Mai 1879, also zwei Jahre, mit großem Fleiß besucht,

hat sehr viele Kenntnisse erworben und sehr gutes Betragen gepflogen

und wird nach Erfüllung der Vorbedingungen aus der Sonn- und Feiertagsschule entlassen.



Ausschnitt des Zeugnisses der Sonn- & Feiertagsschule in Himmelstadt für Makarius Hilpert

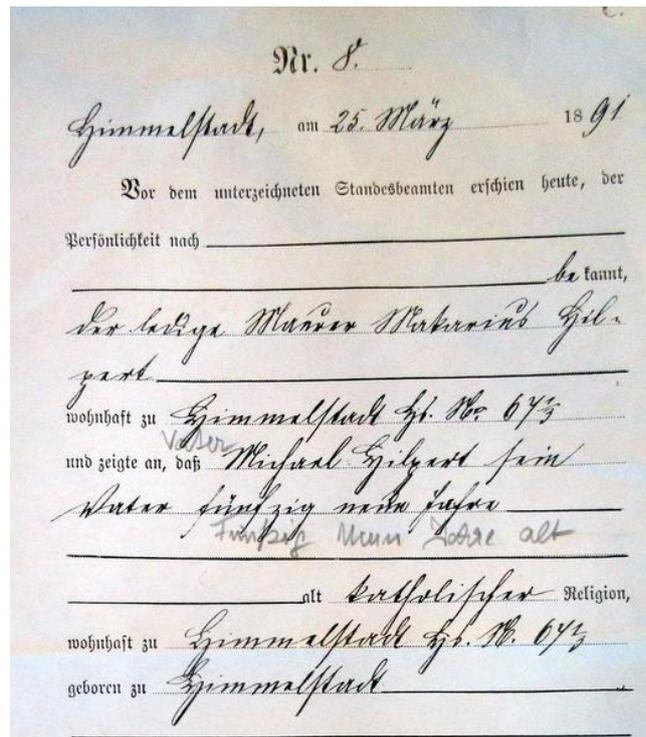
In den einzelnen Lehrgegenständen hat sich derselbe bei der Entlassung folgende Noten erworben:

Religionsunterricht	sehr gut
Lesen	sehr gut
Deutscher Sprachunterricht	sehr gut
Schönschreiben	sehr gut
Rechtschreiben	sehr gut
Aufsätze	sehr gut
Mündliches Rechnen	sehr gut
Schriftliches Rechnen	sehr gut
Gemeinnützige Kenntnisse	sehr gut

Himmelstadt, den 1. Mai 1879
Lehrer Franz Leibold“

Man sieht, Makarius war ein sehr guter und sehr fleißiger Schüler.

Standesamtsbescheinigung für die
bevorstehende Hochzeit von Makarius
Hilpert aus Himmelstadt



Auch die Heiratsurkunde vom 20. November 1893 von Heugrumbach liegt noch vor:

„Heiratsurkunde Nr. 3

Heugrumbach am 20. November 1893:

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der ledige Tüncher und Maurer Johann Makarius Hilpert, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den 21. 12. 1863 zu Himmelstadt, wohnhaft in Himmelstadt Haus-Nr. 67 1/3, Sohn des verlebten Maurers Michael Hilpert mit seiner noch lebende Ehefrau Juliana, geborene Handel, wohnhaft in Himmelstadt Haus-Nr. 67 1/3.

2. die ledige Näherin Katharina Menninger, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den 2. März 1869 zu Heugrumbach, wohnhaft zu Heugrumbach Nr. 66, Tochter des verlebten Maurers Johann Menninger und seiner noch lebenden Ehefrau Regina, geborene Pabst, wohnhaft zu Heugrumbach.

3. der Bauer Michael Pfeuffer, der Persönlichkeit nach bekannt, 23 Jahre alt, wohnhaft zu Heugrumbach, Haus-Nr. 55;

4. der Schreiner Georg Menninger, der Persönlichkeit nach bekannt, 23 Jahre alt, wohnhaft zu Werneck, Haus-Nr. 17 1/3.



In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage, ob sie erklären, dass sie die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgt hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, dass er sie nunmehr kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Johann Makarius Hilpert

Katharina Menninger

Michael Pfeuffer

Georg Menninger

Der Standesbeamte: Treutlein“

Heirathsurkunde.

Nr. 3

Heugrumbach am zwanzigsten
November tausend acht hundert neunzig und zwei

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der eheliche Mann und Marius Johann
Makarius Hilpert
 der Persönlichkeit nach _____
 _____ hat taucht,
Katholischer Religion, geboren den zweizehnsten
September zweihundert
neunzig und zwei zu Himmelstadt
 _____, wohnhaft zu Himmelstadt
Post Nr. 67/3
 Sohn des verstorbenen Mannes und Mari Hilpert
und seiner verstorbenen Wife Regina
Juliana, geborene Pröster wohnhaft
 zu Himmelstadt Nr. 67/3

2. die eheliche Wife Regina Marianna

 der Persönlichkeit nach _____
 _____ hat taucht,
Katholischer Religion, geboren den zweiten
November des Jahres tausend acht hundert
neunzig und zwei zu Heugrumbach
 _____, wohnhaft zu Heugrumbach
Nr. 26
 Tochter des verstorbenen Mannes und Johann Marianna
und seiner verstorbenen Wife Regina,

geborene Juliana wohnhaft
 zu Heugrumbach

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der eheliche Mann und Wife Hilpert

 der Persönlichkeit nach _____
 _____ hat taucht,
zweizehnzig Jahre alt, wohnhaft zu Heugrumbach
Nr. 35

4. der eheliche Mann und Wife Marianna

 der Persönlichkeit nach _____
 _____ hat taucht,
zweizehnzig Jahre alt, wohnhaft zu Heugrumbach
Nr. 14/3

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage:
 ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen.
 Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

 Borgelesen, genehmigt und unterscriben
Johann Makarius Hilpert
Regina Marianna
Hilpert
Gregor Marianna

Der Standesbeamte.
Treutlein

Daß vorstehender Auszug mit dem Heiraths-Caupt-Register des Standesamts zu
Heugrumbach gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.
Heugrumbach am 3 im November 1899.

Der Standesbeamte.
Treutlein

Heiratsurkunde von Makarius und Katharina Hilpert vom 20. November 1893

Anscheinend gab es in diesem Jahr in Heugrumbach nur sehr wenige Trauungen, wenn Bürgermeister Johann Treutlein (*1.3.1845 †22.7.1930) erst die dritte Heiratsurkunde im November ausstellen konnte.

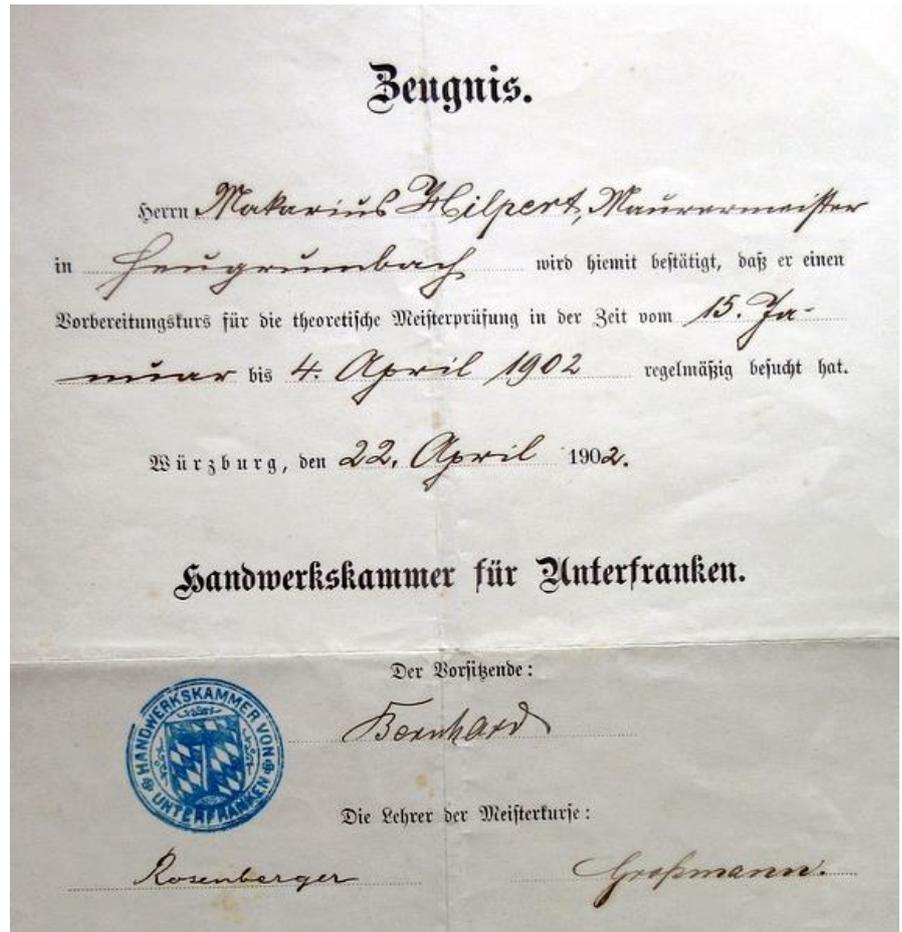
Für die Hochzeit benötigte Makarius Hilpert noch eine Standesamtsbescheinigung von Himmelstadt über seine Familie. Hier wurde nach den Eltern und dann auch nach den Großeltern gefragt. Diese waren der Waldhüter Andreas Hilpert und seine verstorbene Ehefrau Eva, eine geborene Pröstler, ebenfalls beide aus Himmelstadt. Der Standesbeamte, wahrscheinlich der Bürgermeister, war seinerzeit Clemens Hilpert.

Vor seiner Hochzeit besuchte Makarius noch einen Meisterkurs, den er im April 1902 bestand. Das Zeugnis lautete:

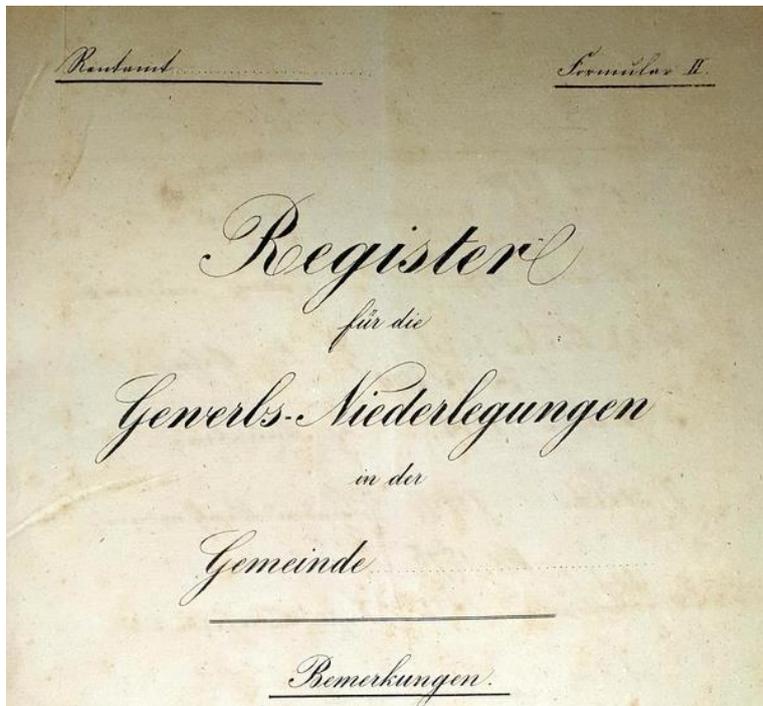
„Herrn Makarius Hilpert, Maurermeister in Heugrumbach wird hiemit bestätigt, dass er einen Vorbereitungskurs für die theoretische Meisterprüfung in der Zeit vom 15. Januar bis 4. April 1902 regelmäßig besucht hat.“

Würzburg, den 22. April 1902

Der Vorsitzende: Bernhard
Die Lehrer der
Meisterkurse: Rosenberger
und Großmann“



Zeugnis für den Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung



Register für die Gewerbe-Niederlegung, in der Makarius Hilpert seine Musiker-Laufbahn beendete (Gemeindearchiv Himmelstadt)

Leider sind die Gemeindearchivunterlagen von Heugrumbach so mangelhaft, dass nicht belegt werden kann, wo die Hilperts von 1893 bis 1903 dort wohnten.

4) Katharina Hilpert, geb. Menninger

Die künftige Ehefrau von Makarius war Katharina, die Tochter des Maurers Johann Menninger (*6.3.1842 †25.4.1874) und Jakobina Regina, geborene Papst (*5.6.1838 †4.10.1915). Ihr Elternhaus war in Heugrumbach, Brühlstr. 23, ehemals Haus-Nr. 14. Sie nannte sich als junges Mädchen nicht Katharina, sondern Kathinka. Das ist die russische Form von Katharina und bedeutet in beiden Fällen ‚die Reine‘. Vielleicht ließ sie sich von Makarius inspirieren, der ebenfalls einen relativ östlichen Namen trug. Wenn es sich um öffentliche Dokumente handelte, kürzte sie immer mit ‚Kath. Hilpert‘ ab. Anscheinend war dies ein wenig Mode in diesen Jahren, denn auch die Tochter des Gutsbesizers und Magistrats Anton Metzger (*8.11.1840 †6.4.1918), Katharina (*19.11.1881 †6.2.1953), die mit dem Kaufmann Andreas Pfaff (*19.3.1870 †16.3.1957) verheiratet war, nannte sich um 1900 ebenfalls Kathinka.



Katharina Hilpert



Auch Katharina Metzger nannte sich in diesen Jahren ‚Kathinka‘

Das Anwesen in der Brühlstraße wurde in diesen Jahren an eine Katharina Sauer, geb. Strauß (*28.5.1860) verkauft. Deshalb müsste die Mutter Katharinas und mit ihnen die Eheleute Hilpert in ein anderes Anwesen gezogen sein. Es war jedoch nicht möglich herauszufinden, in welches Haus sie umgezogen sind. Sicher ist, dass die Tochter von Makarius und Katharina Hilpert, Maria Regina, am 2. Dezember 1903 in Heugrumbach zur Welt kam.

Katharina Menninger war eine sehr fleißige und tüchtige Schülerin. Sie besuchte die Werktagsschule in Heugrumbach – sicher eine einklassige Schule seinerzeit – vom 1. Mai 1875 bis zum 1. Mai 1882, also sieben Jahre. An der Sonntagsschule lernte sie vom 1. Mai 1882 bis 1. Mai 1885. Ihre Noten waren hervorragend:

„Sie hat die Schule

- > mit sehr großem Fleiß besucht,
- > sich sehr viele Kenntnisse erworben,
- > lobenswürdiges Betragen gepflogen.

Ihre konkreten Noten ließen aufhorchen:

Religion	sehr gut
Lesen	sehr gut
Schönschreiben	sehr gut
Rechtschreiben	sehr gut
Aufsätze	sehr gut
Deutscher Sprachunterricht	sehr gut
schriftliches Rechnen	sehr gut
mündliches Rechnen	sehr gut
Gemeinnützige Kenntnisse	sehr gut
Handarbeiten	sehr gut
Zeichnen	-



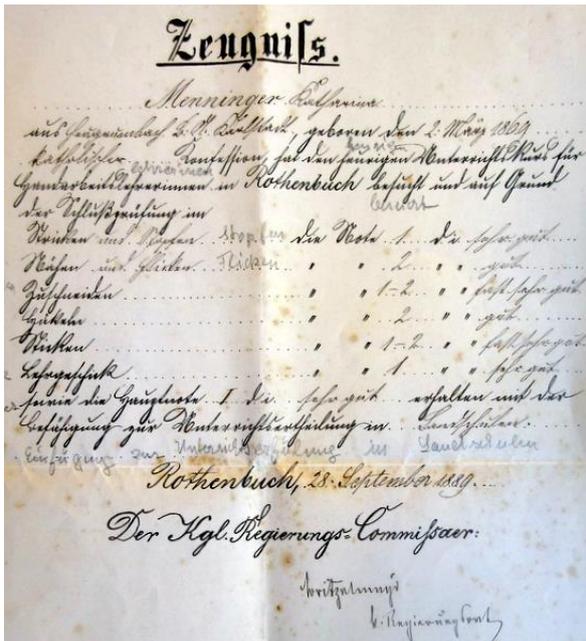
Rothenbuch im Spessart

Das Zeugnis wurde von Lokalschulinspektor Pfarrer Dr. Anton Schumm (*12.2.1839 †27.7.1902) und von Lehrer Georg Thomas Beyl (*1836) unterzeichnet.

Ihr Zeugnis für ihre Ausbildung als Handarbeitslehrerin in Rothenbuch vom 28. September 1889 war nur um eine Nuance schlechter:

„Katharina Menninger aus Heugrumbach, Bezirks-Amt Karlstadt, geboren den 2. März 1869, katholischer Konfession, hat den heurigen Unterrichtskurs für Handarbeitslehrerinnen in Rothenbuch besucht und auf Grund der Schlussprüfung im

Stricken	die Note	1	das ist	sehr gut
Nähen	„	2	„	gut
Zuschneiden	„	1-2	„	fast sehr gut
Häkeln	„	2	„	gut
Sticken	„	1-2	„	fast sehr gut
Lehrgeschick	„	1	„	sehr gut



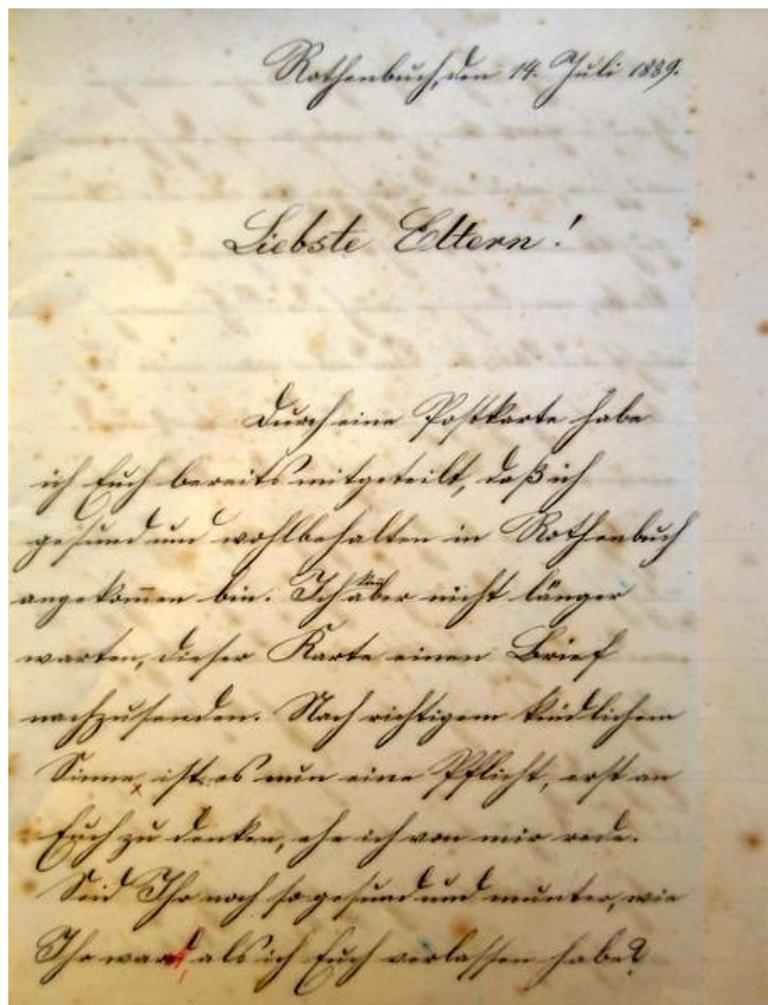
sowie die Hauptnote I, das ist ,sehr gut' erhalten mit der Befähigung zur Unterrichtserteilung in Landschulen.

Der Kgl. Regierungs-Commissär“

Katharinas Zeugnis in Rothenbuch für den Kurs als Handarbeitslehrerin

In der Handarbeitsschule in Rothenbuch, die Katharina Menninger besuchte, schrieb sie in sehr gut lesbarer Schrift am 14. Juli 1889 in ihr Lehrheft einen Aufsatz, das die Lehrerin anschließend korrigierte:

„Liebe Eltern!
 Durch eine Postkarte habe ich Euch bereits mitgeteilt, dass ich gesund und wohlbehalten in Rothenbuch angekommen bin. Ich kann aber nicht länger warten, dieser Karte einen Brief nachzusenden. Nach richtigem kindlichem Sinn ist es nun eine Pflicht, erst an Euch zu denken, ehe ich von mir rede.
 Seid Ihr noch so gesund und munter, wie Ihr ward, als ich Euch verlassen habe?
 Wenn ich auch noch nicht lange von zu Hause fort bin, so möchte ich doch gerne wissen, wie es Euch geht. In der Ferne fühlt man erst recht die sorgende Elternliebe, weswegen auch das Heimweh nicht ausblieb. Und nun von mir: Ich bin bis jetzt gesund und munter und bin auch in den Arbeiten, welche wir bis jetzt gehabt habe, nachgekommen. Ich habe es mir zu Hause freilich ganz anders vorgestellt, wie es



Lehrheft von Kathinka Menninger in Rothenbuch

wirklich ist. Ich will mich aber auch bestreben, Euch durch Fleiß und gutes Betragen Freude zu bereiten. Um den elterlichen Segen bittet in herzlichen Grüßen an Geschwister, Verwandte und Bekannte und besonders an Euch geliebte Eltern.

Eure
dankbare Tochter
Kathinka Menninger“

Zeugnis.

Ausstellung eines Verheirathungszeugnisses betr.

Zu dem oben bezeichneten Zwecke werden die Verhältnisse der Braut hiemit amtlich bestätigt wie folgt:

Nach- und Zuname:	Katharina Menninger
Stand (ob ledig, verheiratet oder geschieden):	ledig
Stand oder Gewerbe:	Musikant
Alter:	24 Jhre 7 Mte, geboren den 2. März 1869
Religion:	Katholisch
früherer Wohnort:	Gunglshausen
Heimat:	Gunglshausen
Geburtsort:	Gunglshausen
Name, Stand und Heimat der Eltern:	Johann Menninger & Maria, geb. auf dem Rindl, geb. auf dem Rindl, geb. auf dem Rindl
Namen und Alter der vorhandenen Kinder:	

Dieses Zeugnis wird bezeugt, daß die Braut, wie sie in Art. 26 §§ 1-7 des Gesetzes vom 16. April 1868 resp. der kgl. Reich. Verf. vom 21. April 1864 enthalten ist, nicht gegen die Braut verurteilt, keine Strafe, kein Verbot mit ihrem Eheverleben in frunzen der in § 33 §§ 1-4 und § 37 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung begründeten Verhältnisse ist.

Gunglshausen den 26. Oktober 1893.

Der Gemeinde-Ausschuss.
Gemeindevorstand

Das Ehestandszeugnis für Katharina Menninger vom 26. Oktober 1893

Ein weiterer Eintrag in das Lehrheft war über ‚Die Disziplin in der Arbeitsschule‘ vom 8. September 1889:

„Tritt man in eine Schule ein, so wird es nicht schwer werden, auf den ersten Blick zu prüfen, welche Disziplin dort herrscht. Die Handhabung derselben hängt von der Person der Lehrerin ab und gibt sich kund in der Ruhe. Ruhe muss herrschen von dem ersten Moment an, wo das Kind die Schule betritt bis zu jenem, wo es dieselbe wieder verlässt. Das Kind hat beim Betreten der Schule die Lehrerin freundlich zu grüßen und sich schweigend an seinen Platz zu begeben. Die Schule wird mit einem kurzen Gebet begonnen.

Die Lehrerin übersieht dann mit einem prüfenden Blick die Kinder, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist, um in schweigender Stimmung den Unterricht beginnen zu können. Um die nötige Ruhe bei den Kindern zu erhalten, muss ihnen die Lehrerin stets das beste Beispiel geben und ihnen immer mit Ruhe, Ernst und Würde entgegentreten. Der Unterricht darf

nicht durch Schwätzen, Lachen und Spielen mit den Schülern unterbrochen werden; und das wohl ist das sicherste Mittel, um die Disziplin nicht zu stören. Dazu muss treten ein recht interessanter, anziehender Unterricht, dem das Kind mit Leichtigkeit folgt. Auch mag es stets im unsicheren sein, ob nicht jetzt oder dann eine Frage an es gestellt wird.

Nie soll ein Kind unbeschäftigt sein und durch Fragen und Erklärungen immer in Anspruch genommen werden. Die Lehrerin soll nie ihre Unfähigkeit, Disziplin zu handhaben, dadurch zeigen, dass sie dieselbe durch Vorlesen oder Erzählungen herstellen will. Solches wird nicht vorkommen, aber auch nicht nötig werden, wenn die Lehrerin ihren Ernst nicht verliert, sich nicht durch zu große Vertraulichkeit und unpassende Scherze vergibt.

Welch schönes Bild wird uns eine Schule geben, in welcher Heiterkeit besteht, in welcher Lehrer und Schüler gut einander verstehen und in welcher jedes sucht, aus Liebe und nicht aus Zwang zu handeln.“

Anmerkungen genau beachten!

Lehrvertrag.¹⁾

Zwischen Kathinka Hilpert
(Vor- und Zuname des Lehrherrn)

in Arnsberg
(Wohnort)

Bez.-Amt Karlstadt als Lehrherr(in)

und ²⁾ Ambros Stock Münster
Büchholder
(Name, Titel und Wohnort d. Vaters, Mutter, Vormannes)

als gesetzlichem Vertreter (Vater, Mutter, Vormund)³⁾

des Albine Stock
der (Name des Lehrlings)

geboren am 3. Juni 1915

zu Büchholder

wurde heute folgender Lehrvertrag abgeschlossen:

§ 1.
Der (Frau) Kath. Hilpert
nimmt d. (seiner) Albine Stock
als Lehrling (Lehrmädchen) zur Erlernung des ⁴⁾
Handwerks auf.

1) Der Lehrvertrag ist mit Tinte auszufüllen.
2) Siehe S. 14 Anmerkung 2).
3) Nichtzutreffendes durchstreichen.
4) Hierher gehört Vor- und Zuname des Lehrlings.
5) Hier darf nur das Handwerk eingelegt werden, in welchem der Lehrherr anleitungsberechtigt ist.

Die Rubriken II, III, IV sind bei Vermeidung der Zurückweitung der Beträge auf Kosten des Lehrherrn auszufüllen.

II. Lehrlingshaltung²⁾ und Anleitung.

Der Lehrherrin Hilpert Kath. geb. 2. 3. 69
Der Werkmeister _____ geb. _____
besitzt die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen

a) auf Grund des Meisterprüfungszeugnisses der Handwerkskammer zu _____ vom _____ 19 _____

b) auf Grund Verleihung durch das Bezirksamt (Stadttrat) vom 23. 10. 19 22

III. Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung.

(Nur bei Lehrlingen, welche einen Vormund haben, auszufüllen.)
Bei welchem Amtsgericht wird die Vormundschaft über den Lehrling geführt?

IV. Lehrlings-Höchstzahl.

Ich beschäftige zur Zeit 2 Gehilfen und einschließl. des Lehrlings, für welchen gegenwärtiger Vertrag abgeschlossen wird, 2 Lehrlinge. Die Vorschriften^{*)} über die Höchstzahl der Lehrlinge (3. und 4. Umschlagseite) stehen daher der Aufnahme des Lehrlings nicht entgegen.

Arnsberg, den 1. Juni 1930
Kath. Hilpert
(Unterschrift des Lehrherrn)

^{*)} Die Aufnahme eines Lehrlings über die Höchstzahl ist nur nach vorausgehender Genehmigung durch die Handwerkskammer in Ausnahmefällen zulässig. Wird die Genehmigung erteilt, dann ist der Genehmigungs-Bescheid der Kammer mit dem Lehrvertrag vorzulegen.

²⁾ Anmerkung: Die Haltung und Anleitung von Lehrlingen steht in der Regel nur solchen Personen zu, welche a) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und die Meisterprüfung bestanden haben oder b) denen die Befugnis von der Verwaltungsbehörde verliehen worden ist.

1

Der Lehrvertrag von Kathinka Hilpert mit der Büchholderin Albine Stock vom 1. Juni 1930

Katharina Menninger erhielt 1889 in Rothenbuch im Spessart eine Industrie-Unterrichts-Empfehlung für eine vierklassige Landschule mit wöchentlich vier Stunden. Die Kurse untergliederten sich:

A) Vorbereitungsklasse:

1. Vierteljahr: Erlernung der rechten Strickmaschine und der Rundungsmasche an einem Strickstreifen.
2. Vierteljahr: Erlernung der linken Masche an einem ähnlichen Streifen.
Material: Ungebleichte Baumwolle und Stricknadeln.

B) Unterklasse a II. Schuljahr

1. Vierteljahr: *Strumpf nach der Regel bis zur Ferse nach Anleitung der Lehrerin.*
2. Vierteljahr: *Strumpf von der Ferse bis zum Schluss.*

b III. Schuljahr:

1. Vierteljahr: *Der zweite Strumpf wird nach dem Muster des ersten unter Kontrolle der Lehrerin gestrickt.*
2. Vierteljahr: *Lehrerin gestrickt.*

C) Mittelklasse

a VI. Schuljahr

1. Vierteljahr *Ein Paar Socken sind zu stricken.*
2. Vierteljahr *Das Einstricken von Fersen ist zu lehren und zu üben.*

b V. Schuljahr

1. Vierteljahr *Schadhafte Strümpfe sind zu stopfen.*
2. Vierteljahr *Ein Taschentuch ist zu säumen und eine Schürze zu fertigen.*

D) Oberklasse

a VI. Schuljahr

1. Vierteljahr *Ein Frauenhemd ist zu fertigen bis zum Ausschnitt.*
2. Vierteljahr

b VIII. Schuljahr:

Das Hemd wird vollendet, Erlernung des Einsatzes eines Fleckes in zerrissenes Weißzeug. Wäsche stopfen.

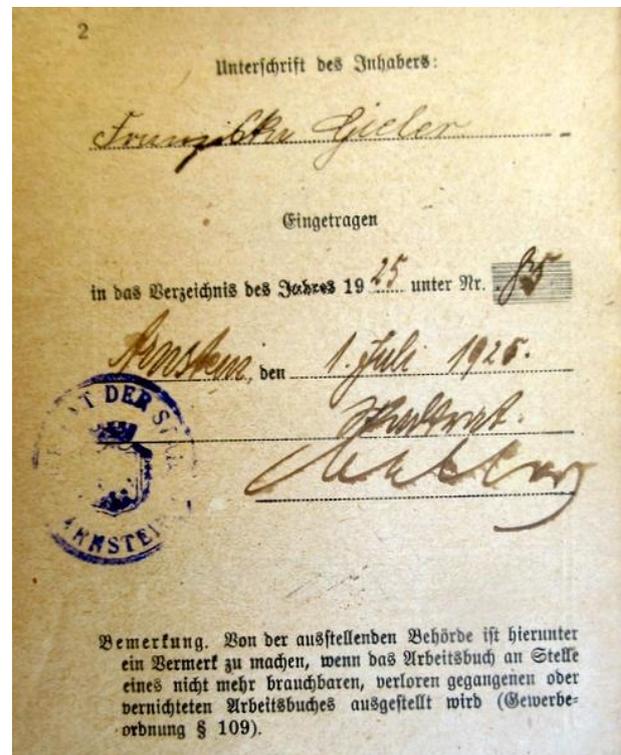
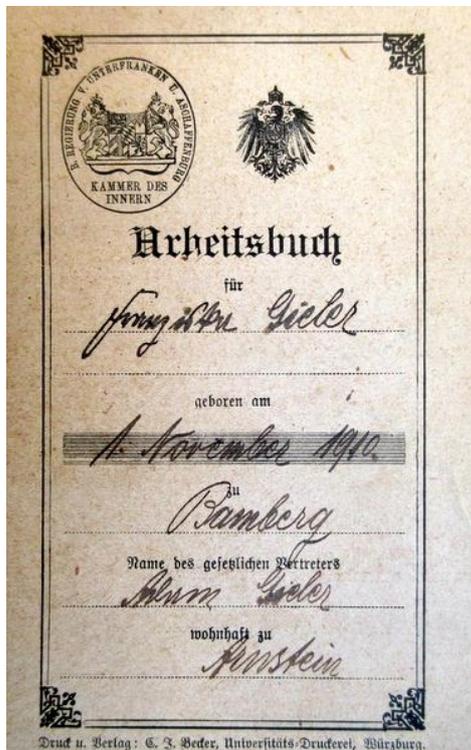
E) Bemerkungen

- 1) *Der Lehrerin wird verboten, ihre Privatarbeiten zum Unterricht mitzubringen und solche während desselben zu fertigen.*
- 2) *Dieselbe hat ein eigenes Absentenverzeichnis (Abwesenheitsliste) zu führen, das vom Lehrer am Schluss jeden Monats zum Eintrag der Absentenfälle in die Monatsabsentenliste zu erholen ist.*
- 3) *Sie hat der Lokalschulinspektion acht Tage nach Beginn des Industrieunterrichts zu berichten, ob die sämtlichen Kinder mit dem nötigen Material versehen sind und die nicht Versehenen namentlich zu bezeichnen.*
- 4) *Die Arbeitsstücke dürfen von den Kindern nicht mit nach Hause genommen werden, sondern sind in der Schule bis zum Prüfungstag aufzubewahren. Hinzu kann ein Korb dienen.*
- 5) *Die Industrielehrerin hat am Schluss die Sammlung sämtlicher Arbeiten unter nochmaliger Kontrolle des Fleißes der Kinder und der etwa gemachten Fehler, sowie die Aufbewahrung zu überwachen.*
- 6) *Das Sticken und Häkeln kann mit jenen Kindern im 5. Schuljahr begonnen werden, welche ihr Arbeitspensum geliefert haben.*

Zur Eheschließung erhielt Katharina Menninger von der Gemeinde Heugrumbach ein Zeugnis, das sie zur Ehe berechnigte. Bei den Bemerkungen war zu lesen:

„Zugleich wird bestätigt, dass Tatsachen, wie sie in Art. 36 Ziffer 1-7 des Gesetzes vom 16. April 1868, respektive des kgl. Allerhöchsten Dekrets vom 21. April 1884 aufgeführt sind, nicht gegen die Braut vorliegen, sowie ferner, dass dieselbe mit ihrem Eheverlobten in keinem der in § 33 Ziffer 1-4 und § 37 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung bezeichneten Verhältnisse steht.“

Am 23. Oktober 1922 bestätigte das Bezirksamt Karlstadt, dass die Näherin Katharina Hilpert auf Grund der Abänderung der Gewerbeordnung die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Schneiderinnenhandwerk verliehen bekam. Die Gebühr für dieses Formschreiben kostete in der Inflationszeit im Herbst 1922 ganze 98 Mark!



Arbeitsbuch für Franziska Gieler

Aus den Folgejahren sind eine größere Anzahl Lehrverträge vorhanden, teilweise aus den Dörfern rund um Arnstein: So wurde am 1. Juni 1930 bestätigt, dass Albine Stock, die Tochter des Maurers Ambros Stock aus Büchold, geboren am 3. Juni 1915, als Damenschneiderin ausgebildet wurde. Kathinka hatte in diesem Jahr noch weitere zwei Lehrlinge. Auch Franziska Gieler, geboren am 1. November 1910 in Bamberg, wurde von Kathinka Hilpert ausgebildet. Sie war die Tochter der Arnsteiner Hebamme Eva Gieler (*16.9.1880 †20.8.1917) und des Braumeisters Adam Gieler (*25.7.1873), die in der Marktstr. 54 wohnten.

Katharina Hilpert starb am 20. Dezember 1936.

5) Die Hilperts kaufen das Grundstück Schweinemarkt 5

Sobald sie in Arnstein waren, erteilte Kathinka Hilpert ihrem Gatten eine notarielle Vollmacht:

„Allgemeine Vollmacht

Heute, den 31. Juli 1905
erschien vor mir, Karl Michael
Hartig, kgl. bayerischer Notar
zu Arnstein, dahier in meinem
Amtszimmer

Frau Kathinka Hilpert, geb.
Menninger, Ehefrau des
Makarius Hilpert, Baumeister
in Arnstein, mit dem sie in
allgemeiner
Gütergemeinschaft,
begonnen nach Würzburger
Landrecht, lebt und die mit
der Bitte um Beurkundung
vorbringt:

Ich ernenne hiermit meinen
vorgenannten Ehemann

Makarius Hilpert zu meinem Bevollmächtigten in allen Rechtsangelegenheiten. Der
Bevollmächtigte ist ermächtigt, für mich Rechtsangelegenheiten und Rechtsgeschäfte jeder
Art vorzunehmen und mich von den Gerichten und sonstigen Behörden zu vertreten.

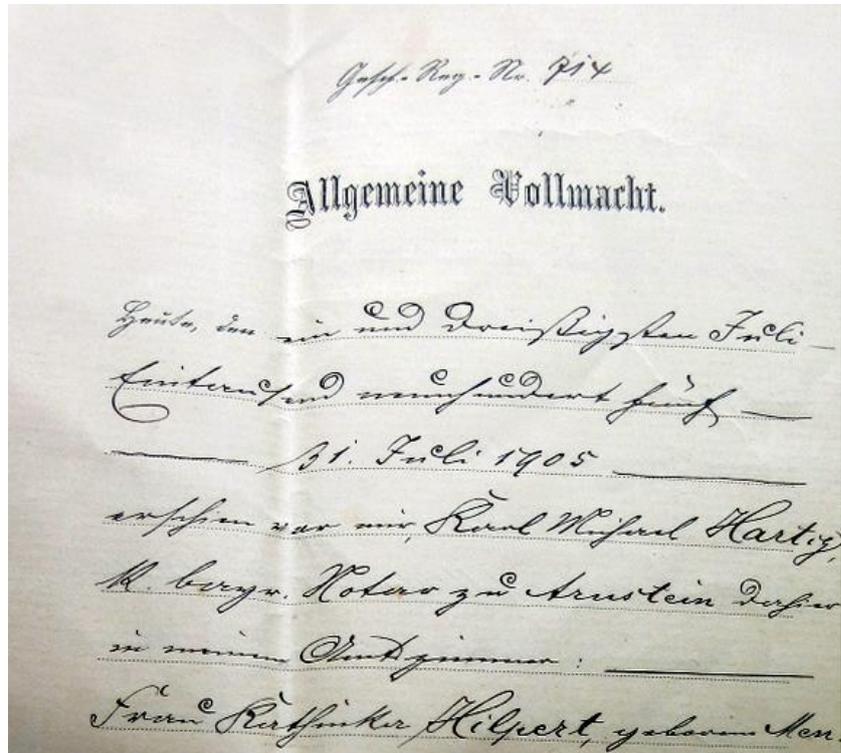
Dieser Bevollmächtigte soll ferner, soweit dazu nicht schon die allgemeine Vollmacht
genügt, hiemit besonders ermächtigt sein, für mich

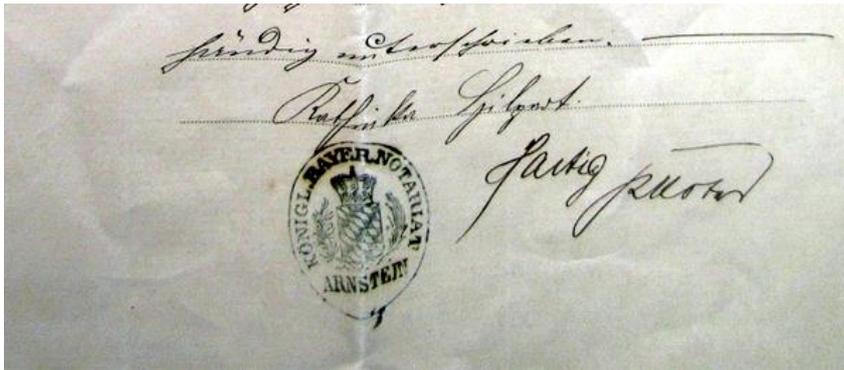
1) Verträge und Vergleiche abzuschließen, Verzichte zu erklären, Erbschaften und
Vermächtnisse anzunehmen oder auszuschlagen, Geld, Wertsachen und sonstige
Gegenstände anzunehmen und ihren Empfang zu bestätigen, Willenserklärungen Dritter
entgegenzunehmen und Zustellungen in Empfang zu nehmen;

2) in Hypothekensachen die Eintragung und Löschung von Hypotheken, Zins- und
Zahlungsbestimmungen, Rangbestimmungen, Rangeinräumungen,
Rangeinräumungsverzichte, Zessionen, Vormerkungen und Protestationen, endlich die
Eintragung und Löschung von sonstigen dinglichen Rechten und von Veränderungen von
solchen, sowie die Berichtigung des Besitztitels und die Umschreibung in den öffentlichen
Büchern zu bewilligen und zu beantragen.

Der Bevollmächtigte soll weiterhin ermächtigt sein, die Vollmacht der Vollmachtsgeberin
ganz oder teilweise auf einen anderen zu übertragen.

Schließlich genehmige ich alles, was der Bevollmächtigte bisher schon für mich
vorgenommen hat.





Die Identität der Frau Kathinka Hilpert wird mir, Notar, durch den als Auskunftsperson beigezogenen Notariatsgehilfen Adam März in Arnstein, bestätigt.

Stempel des Notars Hartig

Vorgelesen vom Notar, von der Vollmachtsgeberin genehmigt und eigenhändig unterschrieben.

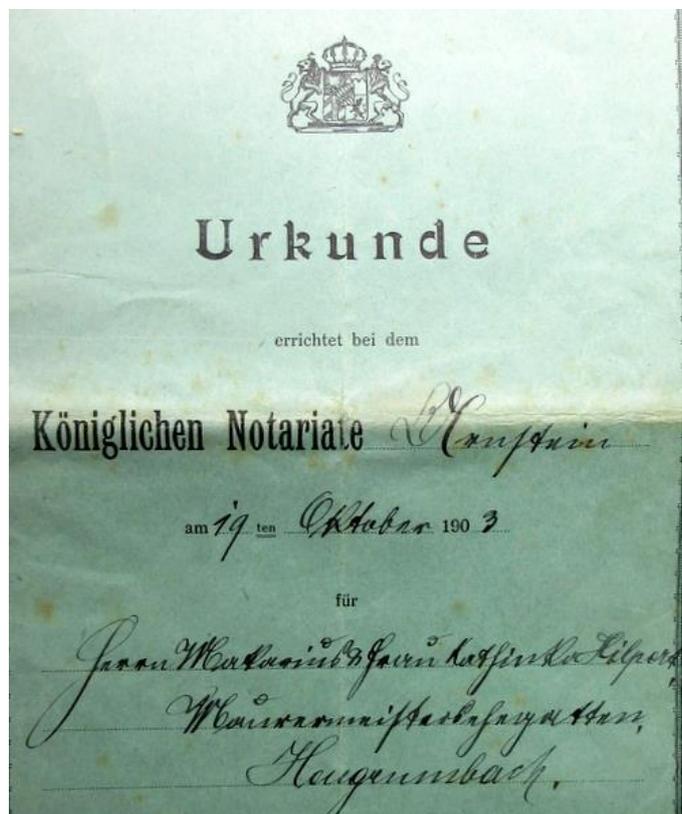
Hartig, Notar“

Anscheinend fühlte sich Makarius Hilpert wie der Herr im Haus, denn eine solche Vollmacht gab es des Öfteren, war aber nicht alltäglich. Michael Hartig (*4.3.1866) war von 1904 bis 1923 Notar in Arnstein und hatte sein Büro in der Marktstr. 65, einem Gebäude, das heute leider abgerissen ist.⁵

Kurz vorher hatten die Hilperts am Schweinemarkt 5, damals Haus-Nr. 278 und 279, später Exerzierplatz und auch Schützenberg 4, zwei Grundstücke erworben:

„Kaufvertrag

heute, den 19. Oktober 1903 sind vor mir, Josef Ernst, k.b. Notar zu Arnstein, an der Amtsstelle des kgl. Notariats Arnstein erschienen die mir persönlich bekannten



Titelblatt des Kaufvertrages

1. Herr Philipp Engelbrecht, Buchbindermeister und Bürgermeister in Arnstein, Haus-Nr. 278 und dessen mit ihm in allgemeiner Gütergemeinschaft, begonnen nach Würzburger Landrecht, lebende Ehegattin Frau Agnes, geb. Rust;

2. Herr Christian Halbig, Schlossermeister in Arnstein, Haus-Nr. 279, welcher mit seiner Ehegattin Frau Barbara, geb. Hauck, in allgemeiner Gütergemeinschaft, begonnen nach Würzburger Landrecht, lebt.

3. Herr Makarius Hilpert, Maurermeister in Heugrumbach und dessen mit ihm in Errungenschaftsgemeinschaft, begonnen nach Würzburger Landrecht, lebende Ehegattin Frau Kathinka, geb. Menninger.

Die Erschienenen haben mich ersucht, folgende



Plan am Schweinemarkt mit den Häusern 278 und 279 (Bayern-Atlas von 1839)

Kaufverträge

zu beurkunden, wobei Herr Christian Halbig zugleich namens seiner genannten Ehegattin vorbehaltlich deren nachträglicher Zustimmung handelt.

I.

In der Steuergemeinde Arnstein, gleichnamigen Amtsgerichts und Rentamts, besitzen

a) die Ehegatten Philipp und Agnes Engelbrecht, das auf Katasterseite 1244 und im Hypothekenbuch Arnstein Band XX Seite 181 als Alleinbesitz der Ehegattin Agnes Engelbrecht, hypothekenfrei vorgetragenes Objekt:

Plan-Nr. 346, Scheuer mit Hofraum und ödem Platz an der Schwabbach, Gebäude Haus-Nr. 278 in Arnstein zu 0,022 ha samt Forstrecht, in der Gemeindewaldung Lau zum jährlichen Bezug von vier Gerten Holz;

b) die Ehegatten Christian und Barbara Halbig das auf Katasterseite 1243 und im Hypothekenbuch Arnstein, Band XVII Seite 482 als Alleinbesitz des Ehemanns vorgetragenen und hypothekenfreien Objekt:

Plan-Nr. 345, Scheuer mit Einfahrt und ödem Platz, Gebäude Haus-Nr. 279 in Arnstein zu 0,011 ha.

Nach Erklärung der Ehegatten Engelbrecht und Halbig sind die beiden, auf den vorstehenden Objekten bisher bestandenen, Scheuern durch Brand vollständig zerstört worden und war die Scheuer der Ehegatten Engelbrecht mit 600 M und die Scheuer der Ehegatten Halbig mit 520 M bei der k. Versicherungskammer, Abteilung für Brandversicherung in München, gegen Brandschaden versichert.

II.

Es verkaufen nunmehr an die Ehegatten Makarius und Kathinka Hilpert zum sofortigem gemeinschaftlichen Besitz und Eigentum:

a) Die Ehegatten Philipp und Agnes Engelbrecht:

- 1. Das Objekt Plan Nr. 346 um den Kaufpreis von 800 M;*
- 2. das zu vorstehendem Objekt gehörige oben bezeichnete Bauholzrecht, welches im Grundsteuerkataster und im Hypothekenverzeichnis vorgetragen ist, um einen Kaufpreis von 400 M.*

b) Die Ehegatten Christian und Barbara Halbig, letztere heute vertreten durch ihren Ehemann, das Objekt Plan-Nr. 345, um einen Kaufpreis von 350 M.

Weiter überlassen

a) die Ehegatten Philipp und Agnes Engelbrecht die ihnen gegen die k. b. Versicherungskammer zustehende Brandversicherungssumme von 600 M um den gleich großen Kaufpreis zu sechshundert Mark.

b) Die Ehegatten Christian und Barbara Halbig die ihnen gegen die k. b. Versicherungskammer zustehende Brandversicherungssumme von 520 M um den gleich großen Kaufpreis zur 520 M;

an die Ehegatten Hilpert, so dass selbe nunmehr Gläubiger dieser beiden Brandversicherungssummen werden und berechtigt sind, selbe in Empfang zu nehmen.

Eines der ersten Bilder des neuen von Makarius Hilpert



III.

Auf Grund des gegenwärtigen Vertrags schulden die Ehegatten Makarius und Kathinka Hilpert

- a) den Ehegatten Engelbrecht den Gesamtbetrag von 1.800 M;*
- b) den Ehegatten Halbig den Gesamtbetrag von 870 M.*

Die Ehegatten Hilpert erklären sich hiefür in Haupt- und Nebensache und mit Unterwerfung unter die sofortige Zwangsvollstreckung hingegen als Gesamtschuldnerschaft bar und verpflichten sich ihre obigen Schuldbeträge zu 1.800 M und 870 M in ab heute mit jährlich vier vom Hundert zu verzinsen und in einem Vierteljahr nach erfolgter beiderseits fristgerechter Aufkündigung somit, etwaigen Stückzinsen bar und kostenfrei an die betreffenden Gläubiger zu bezahlen.



Ein Foto aus dem Jahr 2009

Zur Sicherung ihrer obigen Schuldbeträge zu 1.800 M und zu 870 M bestellen hiemit die Ehegatten Hilpert ihren Gläubigern auf den erkaufte Realitäten Plan.-Nr. 346 samt Forstrecht und Plan-Nr. 345 erste Hypothek und beantragen die Eintragung hierauf je zu unter sich gleichem Rang im Hypothekenbuch.

IV.

Die Käufer werden als hiemit in den Besitz der Kaufrealitäten eingewiesen erklärt und übernehmen alle hierauf ruhenden Lasten und Abgaben aller Art je ab nächstem Neujahr.

Nach vorliegenden Zeugnissen des k. Rentamts Arnstein vom heutigen sind die Objekte Plan-Nr. 345 und 346 bodenzinsfrei.

V.

Für die Richtigkeit des katastermäßigen Flächeninhalts der Kaufobjekte wird verkaufenderseits nicht gehaftet.

VI.

Die sofortige Umschreibung der Kaufobjekte auf die neuen Erwerber in den öffentlichen Büchern wird gestattet und insbesondere die Eintragung der neuen Erwerber im Grundbuch beantragt.

VII.

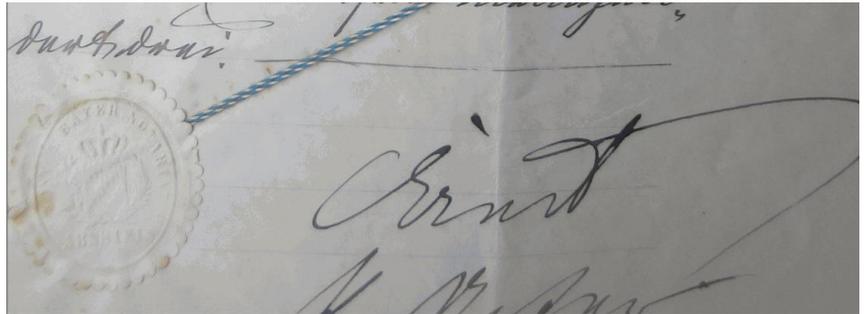
Jeder Vertragsteil erhält eine Ausfertigung.

VIII.

Sämtliche Kosten, namentlich auch jene für künftigen Löschung der beiden Kaufschillingsschuldbeträge im Hypothekenbuch zahlen die Ehegatten Hilpert.

Das Hypothekenbuch wurde eingesehen.

Hierüber Protokoll vorgelesen vom Notar, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben: Philipp Engelbrecht, Agnes Engelbrecht, Christian



Siegel des Notars Ernst von 1903

*Halbig
Makarius Hilpert,
Kathinka Hilpert,
Ernst, Notar.*

Geschäftsregister Nr. 712 vom 19. Oktober 1903

Zustimmungserklärung

Heute, den 19. Oktober 1903 begab ich Josef Ernst, k. b. Notar zu Arnstein mich auf mündlich bestelltes Ansuchen in die Behausung Haus-Nr. 134 dahier in Arnstein, woselbst ich antraf als mir persönlich bekannt:

Frau Barbara Halbig, geborene Hauck, Ehefrau des Christian Halbig, Schlossermeisters von Arnstein, mit dem sie in allgemeiner Gütergemeinschaft, begonnen nach Würzburger Landrecht, lebt;

Frau Barbara Halbig ersucht mich um Beurkundung der nachstehenden Zustimmungserklärung und bringt vor:

Der Inhalt der mir soeben vorgelesenen Urkunde des k. Notariats Arnsteins vom heutigem, Kaufverträge, ist mir aus den
24



In diesem Haus in der Goldgasse wohnten die Eheleute Halbig

Mitteilungen meines Ehemanns bereits bekannt. Ich erteile deshalb zu dem fraglichen Vertrag meine ausdrückliche Zustimmung, beantrage dessen hypothekenamtlichen Vollzug und Ausfertigung meiner gegenwärtigen Erklärung mit der Haupturkunde für die Vertragsteile.

Hierüber Protokoll – vorgelesen vom Notar, von Frau Barbara Halbig genehmigt und eigenhändig unterschrieben:

*Barbara Halbig,
Ernst, k. Notar.*

1. Bezüglich des mitveräußerten Forstrechtes in der Gemeindewaldung Lau zum jährlichen Bezug von 4 Gerten Holz wird der Vollzug abgelehnt und zwar mangels Erwerbs- und Besitznachweises für den Veräußerer.

2. Bezüglich Plan-Nr. 345 und 346 der Steuergemeinde Arnstein wurde der Besitztitel auf die Erwerber berichtigt und hiedurch

a) für Philipp Engelbrecht, Buchbindermeister in Arnstein wegen 1.800 M Kaufpreis incl. Versicherungssumme,

b) für Christian Halbig, Schlossermeister in Arnstein wegen 870 M Kaufpreis incl. Versicherungssumme je samt Verzinsungsbestimmungen Hypothekengleichrang zur ersten Stelle eingetragen.

*Arnstein, den 22. Oktober 1903
kgl. Amtsgericht“*

Verkäufer der Grundstücke waren

a) Philipp Jakob Engelbrecht, Buchbindermeister und damaliger Bürgermeister (*4.11.1853 †24.2.1923) und dessen seit dem 13. Februar 1877 angetrauten Ehefrau Agnes, geborene Rust (*21.8.1850), die damals im Schulhof 1 wohnten;

b) Christian Halbig, Schlossermeister und Magistrat (*8.8.1828 †2.1.1907), seit dem 23. Februar 1857 verheiratet mit Barbara, geb. Stöckert (*17.4.1835 †29.4.1921), damals wohnhaft in der Goldgasse 47.



*Im Schulhof 1 wohnte Bürgermeister
Philipp Engelbrecht*

Die Forstrechte im Stadtwald Lau wurden so nach und nach von der Stadt Arnstein aufgekauft. Die letzten Käufe erfolgten noch in den 1970er Jahren.

Notar war Joseph Ernst, der von 1887 bis 1904 in der Marktstr. 34 sein Büro hatte.

Kaum war das Grundstück gekauft, so begann Makarius Hilpert schon mit dem Bau eines eigenen Wohnhauses. Die Werntal-Zeitung berichtete darüber:⁶



Die repräsentable Ostseite des Gebäudes

„Arnstein. Eine rege Bautätigkeit herrscht z. Zt. in der Umgebung des hiesigen Schweinemarktes. Der Umbau des Genser'schen Anwesens zu einer Dampfmolkerei⁷ macht bedeutende Fortschritte und von morgens bis spät abends sind Maurer, Zementierer, Zimmerleute, Tüncher etc. stark beschäftigt. Der Betrieb der Dampfmolkerei soll bis 1. Mai eröffnet werden, was wohl von der ganzen Umgebung freudig begrüßt wird, da hiedurch ein ständiges Absatzgebiet für Milch geschaffen ist.

Auch der Dampfmolkerei gegenüber wächst ein Neubau auf der einst leeren Stelle hervor, es ist das der Baufirma Hilpert gehörige Wohn- und Miethaus. Der Sockel dieses Hauses, der bis jetzt einzig in Arnstein – nach dem Cyklovischen Stil – steht, hatte

schon Beschauer und Kritiker in der verschiedensten Meinung gefunden und geht der allgemeine Wunsch dahin, Herr Hilpert, der erst im vorigen Jahr durch den Bau des Heller'schen Eis-Kellers bekannt wurde, möge durch seinen Kunstsinn noch recht viel zur Verschönerung unseres Städtchens beitragen.“

Anscheinend versteht man unter ‚zyklopischem Stil‘ die Verbindung zwischen Bruchsteinen und Ziegelsteinen. Auch die Semper-Oper in Dresden ist in diesem Stil errichtet worden. Heinrich Heller (*16.4.1870) besaß im Pointweg 8 eine Brauerei. Der Eiskeller war in der Kurve der Würzburger Straße, ehe sie auf die Bahnbrücke kommt.

6) Das Wirken von Makarius Hilpert in Arnstein

Eine der ersten Aktivitäten von Makarius Hilpert in Arnstein am 1. Juli 1902 war die Übernahme des Maurer- und Baugeschäftes von Wilhelm Göbel (*5.3.1871), der am Johannesberg 6 aufwuchs. Die Geschäftsübernahmeanzeige lautete:⁸

Geschäftsübergabe und Empfehlung.
Meinen verehrlichen Kunden von Arnstein und Umgebung, sowie allen Baulustigen zur gefl. Nachricht, daß ich ab 1. Juli d. J. mein
Maurer- und Baugeschäft
anlässlich meines Wegzuges von hier, an Herrn
Makarius Hilpert, Maurermeister, Heugrumbach,
Abergeben habe.
Ich danke allen meinen Kunden für das mir bisher reichlich geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Göbel.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, werde ich das bisher von Herrn W. Göbel betriebene

Maurer- und Baugeschäft
ab 1. Juli übernehmen; ich bitte, alle Baulustigen von hier und Umgebung mein Unternehmen gütigst durch zahlreichem Zuspruch unterstützen zu wollen. Eine billige, fachgemäße Ausführung sichere im Voraus zu, und zeichne
Hochachtungsvoll

Makarius Hilpert,
Maurermeister, Heugrumbach.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. Juni 1902

„Geschäftsübergabe und Empfehlung

Meinen verehrlichen Kunden von Arnstein und Umgebung, sowie allen Baulustigen zur gefl. Nachricht, dass ich ab 1. Juli d. J. mein

Maurer- und Baugeschäft anlässlich meines Wegzuges von hier, an Herrn

Makarius Hilpert, Maurermeister, Heugrumbach übergeben habe.

Ich danke allen meinen Kunden für das mir bisher reichlich geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Göbel“

Als angesehener Maurermeister war Makarius Hilpert bei vielen Hoch- und Tiefbauten in Arnstein sehr gefragt. Eine seiner ersten großen Arbeiten war die Beteiligung an der Wasserversorgung Arnsteins im Jahr 1905. Hier führte er sehr viele Tiefbauarbeiten durch, war aber auch am Bau des Hochbehälters in der Nähe der Mehlenhöhe intensiv beteiligt, was durch ein Foto zum Ausdruck kommt, das nach Fertigstellung des Gebäudes erstellt wurde.⁹

Dazu ein Ausschnitt aus der Chronik über die ‚Wasserversorgung Arnstein‘ von 1905:

„Auch nach den gemeinsamen Beschlüssen der beiden Gemeindegremien kam es immer wieder zu unterschiedlichen Auffassungen. So war der Magistrat Anfang Juli 1905 der Auffassung, dass das Wasserversorgungsbureau nur eine Anzahl leistungsfähiger Firmen zur Stellung eines Angebots aufzufordern sei, doch die Gemeindebevollmächtigten waren mehrheitlich der Meinung, dass eine öffentliche Ausschreibung erfolgen sollte, da sie damit günstigere Angebot erwarteten. Auch in einer gemeinsamen Sitzung waren Letztere nicht von ihrer Meinung abzubringen. Auf alle Fälle sollten folgende hiesige Firmen miteinbezogen werden:



Makarius Hilpert war wesentlich am Bau des Wasserhochbehälters der Stadt beteiligt. Auch auf diesem Foto ist er zu sehen, wahrscheinlich unten in der Mitte.

> für den Rohrgrabenaushub, Hochreservoir-aushub und Maschinenaushub der Maurermeister Makarius Hilpert;
 > für die Rohrlieferung: die Eisenhandlung Heinrich Söllner
 > für die Rohrlieferung und Legung: die Schlossermeister Halbig, Rust, Renk und Leusser und die Schmiedemeister Hammer, Koberstein und Schneider.
 > für den Maschinenhausbau: neben Makarius Hilpert auch die Zimmermeister Lamotte und Schießler sowie die Schreinermeister Wilhelm Genser, Georg Leußner, Johann Leußner und Josef Lamotte; außerdem die Tünchermeister Kolb und Bader, die Schlossermeister Halbig, Rust, Renk und Leußner sowie die Glasermeister Johann Hergenröder und Johann Schäfer.“

Makarius Hilpert bald nicht mehr: Im Februar 1908 kaufte er das Baumaterialiengeschäft von Barbara Vey (*13.1.1833 in Retzstadt), der Witwe von Andreas Vey (*4.3.1849 in Vasbühl †24.6.1902) in der Goldgasse 17 sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes.¹⁰

Doch das Stehen auf zwei Beinen brachte nicht nur Vorteile, sondern auch Ärger: So sah sich Makarius Hilpert, nunmehr ‚Baumaterialien und Baugeschäft‘ 1911 gezwungen, eine Anzeige in die Werntal-Zeitung zu setzen:¹¹

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. September 1905

8 bis 10
tüchtige Maurer
 finden beim Bau der Wasserleitung dauernde Beschäftigung. Tüchtige Backsteinarbeiter bevorzugt.
M. Hilpert,
Maurermeister, Kruststein.

„Achtung!

Die vor ganz kurzer Zeit in dem Inseratenteil der Werntal-Zeitung gestandene Geschäftsempfehlung eines auswärtigen Baugeschäftes ist wohl auf neidige Konkurrenz zurückzuführen. Nicht allein, dass man von Seiten meiner Konkurrenz alle möglichen Mittel – ja selbst solche, die hart die Grenze des Erlaubten streiften – anwendet, um mein Geschäft zu ruinieren, so hat man auch jetzt, nachdem diese Mittel bislang nicht gefruchtet zu haben scheinen, zum rechten Mittel gegriffen. Man will mein Geschäft durch dieses auswärtige Baugeschäft brachlegen.

Achtung!

Die vor ganz kurzer Zeit in dem Inseratenteil der „Werntal-Zeitung“ gestandene Geschäftsempfehlung eines auswärtigen Baugeschäftes ist wohl auf neidige Konkurrenz zurückzuführen. Nicht allein, daß man von Seiten meiner Konkurrenz alle möglichen Mittel – ja selbst solche, die hart die Grenze des Erlaubten streiften – anwendet, um mein Geschäft zu ruinieren, so hat man auch jetzt, nachdem diese Mittel bislang nicht gefruchtet zu haben scheinen, zum rechten Mittel gegriffen. Man will mein Geschäft durch dieses auswärtige Baugeschäft brachlegen.

Ich nehme den mir aufgedrungenen Kampf auf.
Ich empfehle mich für die kommende Bauzeit zur Ausführung aller ins Bau- fach einschlägigen Arbeiten und garantiere für verlässlichste und beste Ausführung.
Wird mir die Ausführung irgend einer Bauarbeit übertragen, so stelle ich das hiezu nötige Baumaterial zum Selbstkostenpreis.
Ich liefere ferner alle für das Baufach nötigen Artikel wie:
Doppelfalz-Ziegel von den bekanntesten Fabriken, in allen Farben, Preis 60 bis 80 Mk. per 1000 Stück.
Schwemmsteine, gut kantig und gelagert,
1a. Speyrer Ziegel, kalksteinfrei und aus geschlemmten Ton hergestellt,
Ton- und Zementplättchen in allen Größen und Farben,
Chamotte-Steine und Platten,
Tonrohre in allen erdenklichen Weiten und Formen zu **billigsten Preisen**,
Auch **Futter- und Brunnenröge** sowie andere Zementwaren liefere ich ebenfalls,
Besten **Portland- und Roman-Zement** habe ich stets auf Lager.
Ich bringe den Bewohnern von Arnstein und Umgebung mein Geschäft nochmals in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, mich gütigst zu unterstützen.
Hochachtend!
Makarius Hilpert,
Baumaterialien und Baugeschäft.

Ich nehme den mir aufgedrungenen Kampf auf. Ich empfehle mich für die kommende Bauzeit zur Ausführung aller ins Bau fach einschlägigen Arbeiten und garantiere für verlässlichste und beste Ausführung.

Wird mir die Ausführung irgendeiner Bauarbeit übertragen, so stelle ich das hiezu nötige Baumaterial zum Selbstkostenpreis.

Ich liefere ferner alle für das Bau fach nötigen Artikel wie: Doppelfalz-Ziegel von den bekanntesten Fabriken, in allen Farben, Preis 60 bis 80 Mk. per

1000 Stück.

Schwemmsteine, gut kantig und gelagert,

1a Speyrer Ziegel, kalksteinfrei und aus geschlemmten Ton hergestellt,

Ton- und Zementplättchen in allen Größen und Farben,

Chamotte-Steine und Platten,

Tonrohre in allen erdenklichen Weiten und Formen zu billigsten Preisen,

Auch Futter- und Brunnenröge sowie andere Zementwaren liefere ich ebenfalls.

Besten Portland- und Roman-Zement habe ich stets auf Lager.

Ich bringe den Bewohnern von Arnstein und Umgebung mein Geschäft nochmals in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, mich möglichst zu unterstützen.

Hochachtend!

Makarius Hilpert, Baumaterialien und Baugeschäft“

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe zur Kenntnis, daß ich mit heutigen Tage am hiesigen Orte ein
Baugeschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zur Ausführung von Neubauten, bauliche Veränderungen, Feuerungsanlagen und Reparaturen aller Art, zu billigsten Preisen und bester Ausführung.

Arnstein und Rimpar, 10. Februar 1911.

Georg Baumeister.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. Februar 1911

Der neue Konkurrent war der Baumeister Georg Baumeister, der aus Rimpar den Markt in Arnstein erobern wollte.¹²

Auch in den Folgejahren versuchte Makarius Hilpert immer wieder, stärker ins Geschäft zu kommen. So übernahm er 1914 die Vertretung für Aschaffenburg

Schwarzkalk von der ‚Kalkwerke-Aktiengesellschaft, vorm. Hein & Stenger, Hanau & Aschaffenburg.¹³

Bei fast allen größeren Bauvorhaben war Makarius Hilpert engagiert. So wurden ihm unter anderem bei der Freitreppe zum Pfründnerspital die Gesamtarbeiten zur Erneuerung übertragen.¹⁴

Bei der Überprüfung der Wasserleitungen 1916 in Arnstein wurde auch die Wohnfläche der einzelnen Gebäude überprüft. Dabei wurde festgehalten, dass diese bei dem Haus Schweinemarkt 5 sechzig Quadratmeter betrug.¹⁵ Es erscheint bei dem fast dreistöckigen Haus relativ wenig.



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 3. März 1914

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung bringe ich hienit zur
gest. Kenntnis, daß ich das bisher von **Andreas Bey** Witwe betriebene

Baumaterialien-Geschäft

auf meine Rechnung übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, durch gute Bedienung bei billigsten Preisen die Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

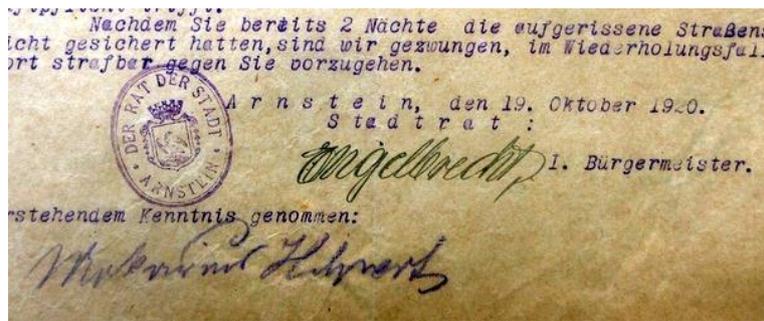
Hochachtungsvoll zeichnet

Makarius Hilpert,
Maurermeister.

Makarius Hilpert schöpfte alle Möglichkeiten aus, seinen Geschäftsbetrieb zu erhöhen
(Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 29. Februar 1908)

Die Stadtverwaltung Arnstein rügte Makarius Hilpert am 19. Oktober 1920:¹⁶

„Betreff Straßenpolizei
Sie werden hiermit wiederholt
verständlich, dass auf Grund
der Straßenpolizeiordnung
aufgebrochene
Straßenstrecken bei Nacht mit
Brettern zuzudecken und bis
Tagesanbruch zu beleuchten
sind. Diese Verpflichtung trifft
Sie, als den
Betriebsunternehmer für die
Oberpostdirektion.
Wir machen Sie nochmals aufmerksam, dass bei Unterlassung dieser
Sicherheitsmaßnahmen allenfalls vorkommende Unfälle Sie die Haftpflicht trifft.
Nachdem Sie bereits 2 Nächte die aufgerissene Straßenstrecke nicht gesichert hatten, sind
wir gezwungen, im Wiederholungsfall sofort strafbar gegen Sie vorzugehen.
Arnstein, den 19. Oktober 1920
Stadtrat: Engelbrecht, 1. Bürgermeister“



Stempel der Stadt Arnstein mit Unterschrift
des Bürgermeisters



Hilpert kaufte den Bauplatz am Graben – Grabenstr. 18
– und erbaute dort ein neues Lagerhaus

Es erscheint nicht vorstellbar, dass
Makarius Hilpert seine
Baumaterialien alle am
Schweinemarkt anbot.
Wahrscheinlich war noch ein Teil
in der Goldgasse 17 und auch hier
dürfte der Platz sehr beengt
gewesen sein. Deshalb kaufte er
1925 in der Grabenstraße ein
leeres Grundstück:

„Heute, den 7. Dezember 1925
erschieden vor mir Karl Striffler,
Notar in Arnstein, in den
Amträumen des Notariats
Arnstein, die geschäftsfähigen und
mir Notar persönlich bekannten
Personen:

I. Sophie Schiffmeyer, geb. Blanz, Ehefrau des Studienrats Hans Schiffmeyer, in Arnstein,
Haus-Nr. 197 wohnhaft, handelnd mit Zustimmung ihres gleichfalls anwesenden
Ehemannes, mit welchem sie im gesetzlichen Güterstand des BGB lebt.

II. Makarius Hilpert, Bauunternehmer, in Arnstein Haus-Nr. 278 wohnhaft, mit seiner Ehefrau
Kathinka, geb. Menninger, in allgemeiner Gütergemeinschaft nach Würzburger Landrecht
lebend.

Auf Ersuchen der Erschienen habe ich nach Einsicht des Grundbuches ihren Erklärungen gemäß, die sie bei gleichzeitiger Anwesenheit vor mir abgegeben haben, folgendes beurkundet:

I.

Frau Schiffmeyer verkauft und überträgt hiermit zu Eigentum an Makarius Hilpert, der zum Gesamtgut erwirbt, das Grundstück der Steuergemeinde Arnstein, Amtsgericht und Finanzamt Arnstein, Grundbuch Band X Seite 37 Blatt 531 Flur-Nr. 296, Garten am Graben zu 0,028 ha, um den vereinbarten Kaufpreis von 1.500 Goldmark; eine Goldmark entsprechend dem amtlich festgestellten Werte von 1/2790 Kilogramm Feingold.

Die Beteiligten sind darüber einig, dass das Eigentum an dem vorbeschriebenen Grundstück auf die Eheleute Hilpert in allgemeiner Gütergemeinschaft übergeht und bewilligen und beantragen die Eintragung der Rechtsänderung im Grundbuch. Auf Vollzugsbenachrichtigung wird verzichtet.

Der vorstehende Kaufpreis von 1.500 GM ist zahlbar bis spätestens 1. Januar 1926, und zwar ohne Zinsen.

Der Käufer unterwirft sich der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde. Dingliche Sicherstellung des Kaufpreises wird nicht begehrt.

II.

Es wird nur für Hypothekenfreiheit Gewähr geleistet.

III.

Die Übergabe erfolgt sofort und gehen Nutzen von heute, Steuern, Lasten und Abgaben aller Art vom 1. Januar 1926 an auf Käufer über.

IV.

Die sämtlichen Kosten zu denen diese Urkunde Veranlassung gibt, trägt der Käufer. Auf Ausfertigungen wird verzichtet.

Vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben:

Sophie Schiffmeyer, Hans Schiffmeiyer,
Makarius Hilpert, Striffler, Notar“

Arnstein, den 9 Juni 1917.

er von
falzziegel
n Farben.
acksteine
etc.

Portland- u. Romacement.
Tobröhren.
Schwemmsteine.
Mainsand
etc, etc.

Rechnung

in Regl. Verfertigung aller Werkstoffe Arnstein

an Makarius Hilpert, Maurermeister.

20.	20 Salzriegel a 120	2 40
21.	4 Gulke a 200	1 20
Summe		14.65

(Unterschrift)

Rechnung von Makarius Hilpert für das Schützenhaus vom 9. Juni 1917



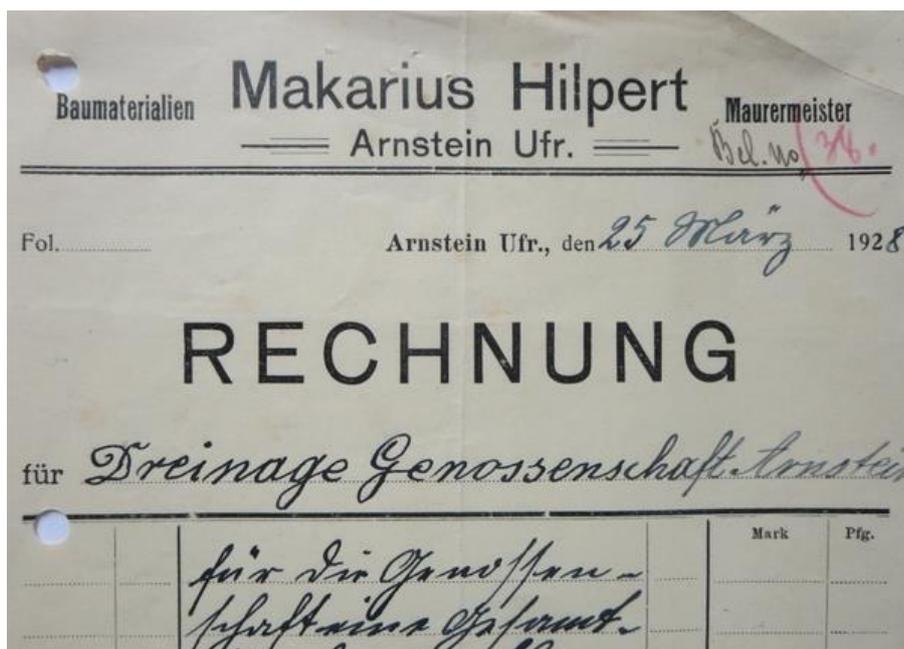
Werntal-Zeitung vom 8. März 1914

Bei dem Grundstück handelte es sich um das spätere Lagerhaus Merklein, Grabenstr. 18, das Mitte der neunziger Jahre von der Stadt Arnstein erworben, dann das Lagerhaus abgerissen und anschließend als Parkplatz genutzt wurde.

Bei der Verkäuferin handelte es sich um die Tochter Sophia (*20.10.1892 †24.6.1959) des Baders Jakob

Georg Blanz (*17.3.1832 †28.2.1913), der in der Marktstr. 8 wohnte. Sie heiratete am 19. Juli 1913 in Würzburg den Präparandenlehrer Johann Schiffmeyer (*14.9.1878 †17.1.1953)¹⁷ und lebte ebenfalls in der Marktstr. 8.

Der Kaufpreis kann mit 1.500 Goldmark für ein Gartengrundstück mit 280 qm als relativ hoch angesehen werden. Wahrscheinlich bevorzugte Hilpert die gute ebene Lage, nicht weit entfernt von seinem Wohnhaus.



Rechnung für Drainage-Genossenschaft Flürlein vom 25. März 1928

Dass es bei einem Bauunternehmer hin und wieder zu Unstimmigkeiten mit den Kunden bekommt, ist nur realistisch. Anscheinend muss sich Makarius Hilpert 1928 so sehr über die Stadtverwaltung Arnstein geärgert haben, dass er öffentlich erklärte, dass er für die Stadt keinerlei Arbeiten mehr verrichten möchte.¹⁸

Das tat seinem Wirken im außerkommunalen Bereich aber keinen Abbruch: So baute er das ‚Gasthaus zum Goldenen Löwen‘ 1934 noch groß um und auch das schöne Gebäude der Molkerei Schipper im Hofriedplatz wurde von ihm 1936 im Alter von 73 Jahren erstellt.¹⁹ Leider ist auch dieses Gebäude der ‚Neuen Mitte‘ zum Opfer gefallen und heute ist hier der Parkplatz des Supermarktes REWE.

7) Private Interessen

Sein erstes Ehrenamt erhielt Makarius Hilpert im Januar 1908: Er wurde zum 1. Vorsitzenden des Katholischen Arbeiter-Vereins, dem Vorläufer der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung), gewählt. Sein Vize war der Bierbrauer Joseph Roth, als Schriftführer fungierte G. Schmitt. Beide Personen können nicht näher bestimmt werden. Sie wurden auch bei der Neuwahl 1910 nicht wieder erwähnt. Hilpert war sicherlich ein starker Motor für die großartige Fahnenweihe, die im Jahr 1909 gleich an mehreren Tagen durchgeführt wurde. Das Amt muss ihm große Freude bereitet haben, denn er behielt es bis 1929.



KAB-Fahnenweihe 1909; auch auf diesem Foto ist Makarius Hilpert zu sehen

Versteigerung.

**Am Donnerstag, 8. Juli 1915,
beginnend vormittags 9 Uhr**

werden im Hause Nr. 278 und 279 (Maurermeister Hilpert)
gute Möbel, Bilder, Herrenkleider, Betten, 1 Divan, 1 Sopha, Porzellan,
Glaswaren, Kücheneinrichtung und allerlei Hausgeräte, außerdem Bücher
und einige Hirsch- und Rehgeweihe

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt
zu geben.

Trotz des Neubaus 1903 bestand das Anwesen 1915 noch immer aus den beiden Haus-Nummern 278 und 279. - Was wohl der Hintergrund für die Versteigerung war, die er am 8. Juli durchführen ließ: Verkauft wurden: Gute Möbel, Bilder, Herrenkleider, Betten, Diwan, Sofa, Porzellan, Glaswaren, Kücheneinrichtung und allerlei Hausgeräte, außerdem Bücher und einige Hirsch- und

Rehgeweihe. Was vorstellbar ist, dass ein Mieter, evtl. ein Jäger, ausgezogen oder gar verstorben war; oder er fiel dem Ersten Weltkrieg zum Opfer?



Ehrenurkunde des Gesangvereins Arnstein von 3. Juni 1923

Hilperts Nachbar, Josef Rudolph, der reiche Wirt des ‚Gasthauses zum Goldenen Löwen‘²⁰, dichtete für das Ehepaar Hilpert zu deren 32. Hochzeitstag im Jahr 1925:

„*Meinem treuen Freund und
Baumeister Hilpert zum 32.
Hochzeitstag:*

I.

*Ein schönes Fest, es war gelungen
Vor heute 32 Jahr
Da ham 2 junge Leut‘ gerungen
Zu werden ein recht edles Paar.
Die Braut, bildschön, war lieb und zart.
Der Gatte klug, zur Arbeit hart.*

II.

*So hat man sich zusamm‘gefunden
Gegründet ein recht glücklich Heim
Es gab wohl auch bewegte Stunden
Es ist nicht immer Sonnenschein.
Doch lieb und g’sund wies einstmals war
steht treu und fest noch dieses Paar.*

III.

*Von Not und Sorgen einst umrungen
Wie waren da die Zeiten schwer
Doch Fleiß und Arbeit ist gelungen
Heut‘ kennt Ihr keine Sorgen mehr
Stolze Leute Zeugnis geben
Von des Meisters technisch Leben.*

IV.

*Und die Frau als treue Gattin
Stets auch dem Verdienst geweiht
Mit wahrer Freud‘ die Arbeit suchte
Und war bald Meisterin im Kleid
Und heute, wenn ein Kleid gefällt
Ist’s von Frau Hilpert hergestellt.*

V.

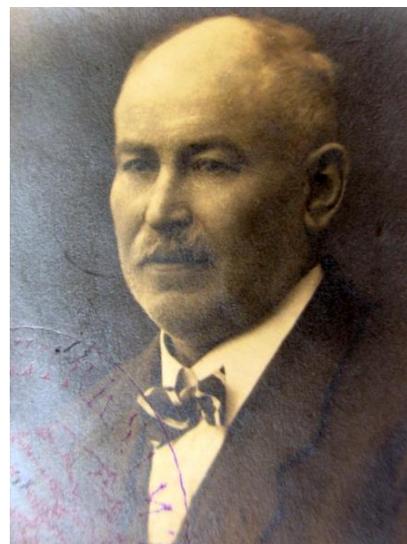
*Ihr beide heut‘ noch kräftig tätig,
Fleißig, strebsam wie einstmals
Geb‘ Gott, dass Ihr noch lang so rüstig
Lebt in diesem Erdental.
Dass Ihr feiert, so Gott mag,
Auch den goldenen Hochzeitstag.“*



*Eheleute Hilpert bei einem Besuch in
Bad Brückenau (sie sind das rechte Paar
auf der Bank)*



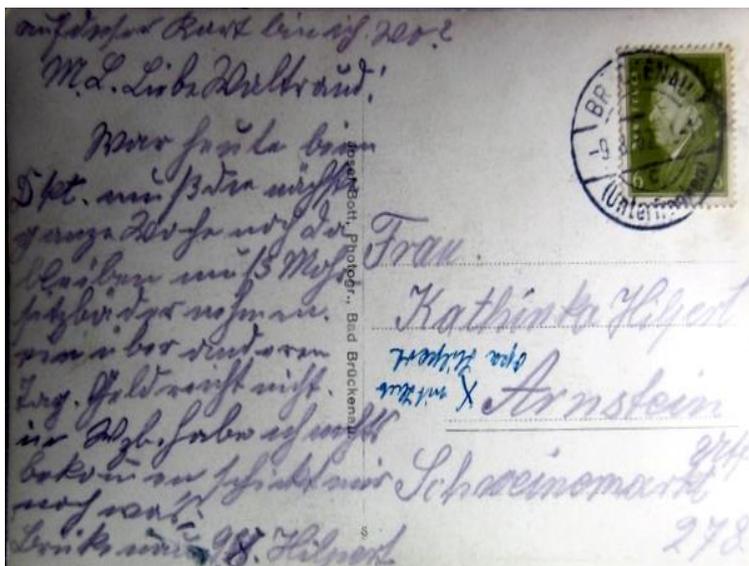
Makarius Hilpert





Das Ehepaar Hilpert unternahm auch eine Pilgerfahrt nach Rom

Eine nicht ganz logische Ansichtskarte erhielt Kathinka Hilpert am 10. August 1932 aus Bad Brückenau, denn die Anrede lautete:



„Liebe Waltraud,
war heute beim Doktor, muss die
ganze nächste Woche noch
dableiben, muss Moorsitzbäder
nehmen, eines über den anderen
Tag. Geld reicht nicht! In
Würzburg habe ich nichts
bekommen; schickt mir noch was.
Brückenau, 9.8. Hilpert“

Die Absenderin war ihrer Zeit weit
voraus, denn sie sandte die Karte
an die Adresse ‚Schweinemarkt‘,
die offiziell erst in den achtziger
Jahren eingeführt wurde.



*Urkunde als Ehrenvorstand des katholischen Arbeiter-Vereins Arnsteins
vom 17. Februar 1929*

8) Karl Merklein

Johann Makarius und Katharina Hilpert hatten nur eine Tochter: Maria Regina, geboren am 2. Dezember 1903 in Heugrumbach. Sie heiratete Karl Merklein (*11.8.1898 †7.5.1974) aus Heugrumbach. Seine Eltern waren die Heugrumbacher Georg Michael Merklein (*26.5.1867 †8.7.1955) und Katharina, geb. Ruß (*3.11.1863 in Gänheim †8.2.1935). Karl Merklein, der eigentlich auf den Namen Anton getauft wurde, stammte aus dem Haus Brühlstr. 24. Sein Vater wurde der ‚Merklein-Spätzer‘ genannt, da er unendlich viel redete und dabei eine nasse Aussprache hatte.²¹



KARL MERKLEIN

Landwirtschaftliches Lagerhaus — Baumaterialien —
Brennstoffe — Holzhandel — Gerüstverleih
Beste fachliche Beratung

Eine unserer Spezialitäten:
Profilbretter in verschiedenem Exotenholz für Wand- und
Deckenverkleidungen oder Tore und Zäune.
Nordische Hobelware in allen Längen und Breiten.

8725 Arnstein, Grabenstraße 18, Tel. (0 93 63) 2 64

Anzeige in der Jubiläumsbroschüre des 1. FC Arnsteins von 1980

Gemeinsam hatten Karl und Maria Merklein vier Kinder:

Waltraud *19.5.1924, verh. Knies;

Inge *18.5.1931, verh. Harrison in den USA, †8.2020, beerdigt in Arnstein,

Sieglinde *15.9.1936 †23.10.2020,

Karl-Heinz Merklein *29.1.1940 †30.7.2004.



Die vier Geschwister



Anzeige in der BRK-Broschüre von 1951

Über den Beruf von Karl Merklein ist nichts bekannt. Er führte jedenfalls das Bauwarengeschäft seines Schwiegervaters in der Grabenstraße weiter und ergänzte es durch landwirtschaftliche Produkte.



Todesanzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Mai 1974

Neben Karl Merklein wohnte nach dem Krieg viele Jahre sein Bruder Richard (*15.12.1900) mit seiner Familie im Haus am Schweinemarkt. Von Beruf war er Telefonrevisor, übernahm jedoch 1965 den Kohlenhandel der

Firma Paul Brod. Richard hatte zumindest drei Kinder: Dieter, Kommunion April 1954, Gudrun, Kommunion 1956 und Manfred, Kommunion 1957.

Auch der Schlosser Richard Völker war 1949 Mieter in dem Anwesen.

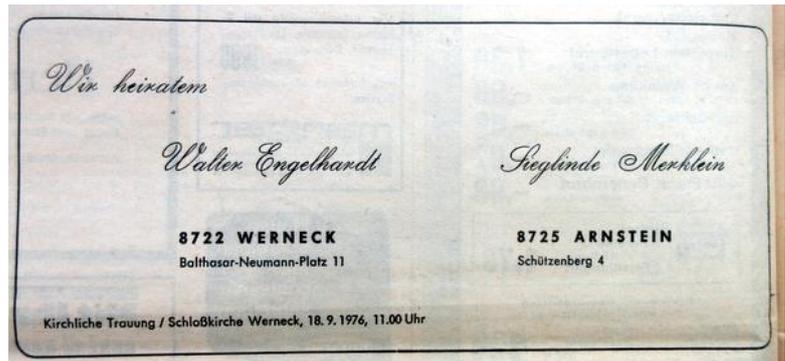
Weder über Karl Merklein noch über seinen Sohn Karlheinz sind irgendwelche Vereinsaktivitäten bekannt. Auch die Zahl der Anzeigen für die Firma sind in den fünfzig Jahren von 1950 bis 2000 sehr überschaubar.

Danksagung in der Werntal-Zeitung vom 29. Oktober 1999



9) Die Nachkommen

Der einzige Sohn von Karl und Maria Merklein, Karlheinz, übernahm das Bauwarengeschäft seines Vaters in der Grabenstraße 18. Er war ein fleißiger und tüchtiger Mann, der 1975 das Sägewerk in der Bahnhofstr. 22 von Birkel-Heinz kaufte und hier ein großes Baustoff- und Landhandelsunternehmen errichtete.



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. September 1976

Verheiratet war er mit Rosemarie; aus dieser Ehe gingen die beiden Töchter Eva und Daniela hervor. Sie lebten von 1963 bis 1975 in dem Anwesen am Schweinemarkt.

Während seiner aktiven Zeit baute er in der Neugasse einen Norma-Markt, der zwischenzeitlich der ‚Neuen Mitte‘, dem REWE-Gebäude, weichen musste. Außerdem baute er in Heugrumbach, Im Steinbrünnelein 1, ein schönes Wohnhaus mit einem Lager, das er nach der Insolvenz seiner bisherigen Firma ‚Karl Merklein GmbH & Co. KG‘, dort weiterführte.

Doch neues Leben blüht aus den

Durch die Geschäftsschließung der

Firma Karl Merklein GmbH & Co. KG,

die von der Geschäftsführerin veranlaßt wurde, sehe ich mich verpflichtet, die Tradition dieser Firma, die mein Vater am 1.3.1926 gegründet hat, fortzuführen.

Sie erhalten alles, was sich mit Kipper-, Kran- und Tankfahrzeug befördern läßt.

Ich werde mich bemühen, Sie wie bisher preiswert, zuverlässig und pünktlich zu bedienen und erbitte Ihre geschätzten Aufträge.

Fa. Karlheinz Merklein

Bau- und Brennstoffe · Gerüst- und Zeltverleih
Am Steinbrünnelein 1 · 97450 Arnstein/Heugr.
Tel. 0 93 63 / 2 64 · Fax 0 93 63 / 81 79

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 1. Oktober 1999

Nach dem Tod ihrer Mutter übernahm Sieglinde Merklein das schöne Haus am Schweinemarkt. Sie heiratete im September 1976 den Architekten Walter Engelhardt (*8.3.1930 in Stettbach †31.3.1997), von dem sie einige Jahre später wieder geschieden wurde.

Sie war neben Irmgard Weißenberger die beherrschende Person des Schweinemarktes. Als Kosenamen wurde sie mit ‚Miss Schweinemarkt‘ bezeichnet. Anscheinend hatte sie im Alter kaum noch Freunde in Arnstein, denn sie soll nach ihrem Tod etwa acht Tage in ihrem Haus gelegen haben, ohne dass dies bemerkt wurde.

Dem Autor gegenüber bemerkte sie im Sommer 2020, dass ihre Erbin ihre Nichte aus den USA sein solle.



*Die Lieblingsnichte von
Sieglinde Merklein*

*Der Schweinemarkt mit dem
Gebäude Haus-Nr. 5*



Quellen, sofern nicht anders dokumentiert:
Privatsammlung von Sieglinde Merklein, überlassen im August 2020

Arnstein, 15. Dezember 2020

- ¹ Maurer: in Wikipedia vom November 2020
- ² Günther Liepert: Präparandenschule Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 6. Mai 2020
- ³ Makarius der Schotte. in Wikipedia vom Dezember 2020
- ⁴ Gemeindefacharchiv Himmelstadt: Gewerbebeanmeldungen
- ⁵ Günther Liepert: Rita Hartigs Kindheitserinnerungen an Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 7. März 2014
- ⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 12. April 1904
- ⁷ Günther Liepert: Molkereibesitzer Ludwig Schipper. in www.liepert-arnstein.de vom 20. August 2020
- ⁸ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. Juni 1902
- ⁹ Günther Liepert: Wasserversorgung Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 2. Dezember 2020
- ¹⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 29.2.1908
- ¹¹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 22. Februar 1911
- ¹² Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. Februar 1911
- ¹³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 3. März 1914
- ¹⁴ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 30. Juli 1915
- ¹⁵ Stadtarchiv Arnstein: Ar 12 Nr. 550
- ¹⁶ Stadtarchiv Arnstein: Av 12 Nr. 204
- ¹⁷ Günther Liepert: Präparandenschule Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 26. Mai 2020
- ¹⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1928
- ¹⁹ Günther Liepert: Arnstein im Dritten Reich. im Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2001
- ²⁰ Günther Liepert: Gasthaus zum Goldenen Löwen, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 26. Januar 2018
- ²¹ Gespräch mit Karl Schmitt, Heugrumbach, im Mail 2020